Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

5 (7.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 5. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Januar **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 25. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Oberregierungsrath Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Geh. Regierungsrath Frey beim Verwaltungshof zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1892 und 1893 zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 5. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt den Drahtbericht des Pariser Temps, wonach der deutsche Gesandte in Santiago die Vermittelung Deutschlands zur Beilegung des Zwistes zwischen den Vereinigten Staaten und Chile angeboten habe, als unbegründet.

* **Leipzig**, 5. Jan. Das Reichsgericht hob theilweise das auf Revisionsantrag des Staatsanwalts von dem Landgericht Danzig am 19. November gegen den Landesdirektor Wehr gefällte Urtheil auf und verwies die Sache nach Elbing, weil der Anklagepunkt Holty nicht genügend erörtert sei. In den übrigen Punkten wurde die Revision des Staatsanwalts verworfen, ebenso diejenigen der beiden Angeklagten.

* **Gmunden**, 5. Jan., Mittags. Bulletin über das Befinden der Königin von Hannover: Mäßige Fieberbewegung, ziemlich beträchtliche Athemnoth, Kräftezustand gut.

* **Bern**, 5. Jan. Der Bundesrath richtete wegen der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Botschaft an die Bundesversammlung, worin es heißt: Der Bundesrath empfinde bitter, daß es nicht gelungen sei, für schwerwiegende Interessen eines beträchtlichen Theiles der Schweizer Ausfuhrindustrie größere Ausfuhrerleichterungen zu erwirken. Die Schutzzollpolitik der großen Nachbarstaaten schuf aber Interessen, welche eine etwas tiefer eingreifende Beschneidung nicht zu ertragen scheinen. Alles in Allem genommen seien jedoch die neuen Vereinbarungen annehmbar. (Für die Schweizer gewiß, aber nicht für Deutschland. D. Red.) Die Bundesversammlung ist zur Abschließung der neuen Handelsverträge auf den 18. d. M. einberufen.

* **Rom**, 5. Jan. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Sofia stellt der dortige diplomatische Agent Italiens in Abrede, daß die italienische Regierung die Ausweisung Chadourne's mißbilligte, und der italienische Botschafter in Konstantinopel, Keßmann, sich auf der Durchreise in Wien in diesem Sinne äußerte. Die italienische Regierung habe sich im Gegentheil auf eine Anfrage der französischen Regierung dahin ausgesprochen, daß jedem Staate das Recht zustehe, lästige und gefährliche Ausländer auszuweisen.

□ Der Sturm auf das neue Gemeindegesetz. I.

Mag man nun dem „Vertrauen", welches der Bürgermeister tragen muß, noch so viel Werth beilegen, so wird doch zugegeben werden müssen, daß ohne Geschäftstüchtigkeit desselben seine Dienstführung nach keiner Richtung hin eine segensreiche sein kann. Dies sieht auch die Schrift ein, die Herr Rechtsanwalt Dr. Binz gegen das Gemeindegesetz vom Jahre 1890 geschrieben hat (und welche später noch näher beleuchtet werden soll), indem sie die Frage aufwirft:

„Gibt es wohl im Lande Baden einen Bürgermeister, der nicht die Befähigung hätte, sich, wenn überhaupt, in 6 Jahren in die Geschäfte seines Amtes hineinzuarbeiten, so zwar, daß er bei pflichtgemäßem Bemühen schon nach einjähriger Amtsführung den Geschäften gewachsen sein kann?"

Die Frage ist nicht ganz deutlich, der Verfasser derselben meint wohl, daß Jeder zum Bürgermeister Gewählte binnen 6 Jahren in die Geschäfte seines Amtes sich hineinarbeiten, bei „pflichtgemäßem Bemühen" schon nach einem Jahre den Geschäften gewachsen sein kann. Ich stelle nun zunächst die Gegenfrage:

Wo ist der Mann, der ohne vorherige Studien im Stande wäre, dem Amte eines badischen Bürgermeisters nach einjähriger Amtsführung selbständig zu genügen?

Schon im Jahre 1841 hat der Geheimerath Rettig bei Herausgabe seines Buches „Der badische Bürgermeister" geschrieben: „Gar oft habe ich bei meiner Arbeit gedacht, wie ist es möglich, daß ein Mann, der auf diese Geschäfte nicht vorbereitet und einstudirt ist, dies Alles wisse und beobachte, oder nur auffinde, wo die Vorschriften dafür stehen." Seither haben sich die Amtsobliegenheiten des Bürgermeisters zum Mindesten verzehnfacht und sind auch viel schwieriger geworden. Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, einen Einblick in den Andrang von Geschäften zu thun, welche auf dem Rathhause sich häufen, der wird dem Bürgermeister, zumal in sämmtlichen Landgemeinden, nicht ansinnen, daß er neben Erledigung derselben, so gut es eben gehen mag und auf die Gefahr hin, „vom Amt dirigirt und korrigirt" zu werden, auch noch „pflichtgemäßem Bemühen", den Geschäften gewachsen zu sein, obliege, d. h. einem Studium der vielen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und dergl., die er anzuwenden und zu befolgen hat. Ein auf 6 Jahre gewählter Bürgermeister ist in den ersten Jahren völlig auf den guten Willen des Rathschreibers angewiesen. Jeder Bürgermeister, der offene und ehrliche Antwort geben will, wird bekennen müssen, daß er erst mit dem 5. oder 6. Jahre seiner Amtsführung das für deren Gediegenheit nöthige Selbstvertrauen erlangt habe, und daß er vorher bei Rathschreiber, Gemeinderechner, selbst manchmal beim Polizeidiener sich rathen lassen mußte. Entspricht es nicht mehr dem liberalen, dem freisinnigen und dem demokratischen Standpunkte, einen Bürgermeister die gewonnene Erfahrung und Selbständigkeit noch einige Jahre zum Wohle der Gemeinde verwerthen zu lassen, als ihn jetzt schon zu beseitigen oder ihn zu zwingen, daß er, um wieder gewählt zu werden, mehr auf die Gunst der Wähler, als auf das Gedeihen des Gemeindewohles und eine gewissenhafte Amtsführung seine Thätigkeit einrichte! Liegt es im Vortheil der Gemeinde, daß der Bürgermeister in kurzen Perioden immer wieder jene Saumseligkeit im Ueberwachen des Gemeindehaushalts, jenes Geschehenlassen der schwersten Polizei- und Feldfrevel, jenes Buhlen um die Stimmen üben müsse, durch welche man den Ruf eines allgemein beliebten Beamten gewinnt, während der Gemeindewagen verfahren und dem Amtsnachfolger die größte Schwierigkeit bereitet wird!

Unsere schwäbischen Nachbarn, denen man praktischen Sinn und Selbständigkeitsgefühl nicht absprechen kann, halten am lebenslänglichen Bürgermeister fest. Wer sich bei ihnen unterrichten will, wird hören, daß sie mit Lachen auf die badischen Gemeindezustände in den letzten zwei Jahrzehnten herüberschauen, wo der Bürgermeister vielfach nicht mehr der Meister der Bürger, sondern der von der ganzen Bürgerschaft, von dem letzten Burger in der Gemeinde, wenn er nur die Wählereigenschaft nicht verloren hatte, gemeisterte war.

Daß unter solchen Verhältnissen „das Vertrauen" der Wähler auf den Bürgermeister eine ganz geringe Rolle spielte, ist jedem Einsichtsvollen klar. Wenn man aber auch jetzt noch, wo infolge der sozialen Gesetzgebung der Bürgermeister eine neue gewaltige Last zu den anderen Lasten tragen muß, darüber streiten mag, ob eine 9- oder 6-jährige Amtsdauer angemessen sei, so zeigt es doch jedenfalls einen Mangel an jedem Verständniß für die Amtsdauerfrage, wenn man sie in die Schablone „Freiheit der Gemeinde und ihrer Bürger" pressen will. Salus reipublicae suprema lex, heißt es auch hier, nicht libertas civium suprema lex. Die Liberalen vom Jahr 1869 hielten dafür, daß der Bürgermeister während 6 Jahren in die Geschäfte sich wohl einarbeiten könne. In den letzten 20 Jahren sind so viele neue Aufgaben für ihn erstanden, daß nur völlige Unkenntniß derselben meinen kann, eine kürzere Zeit werde genügen, und es sei überhaupt ein nicht juristisch gebildeter Mann zu finden, der als Bürgermeister „schon nach einjähriger Amtsführung den Geschäften gewachsen sein kann."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Ueber Veränderungen im badischen Staatsministerium sind in letzter Zeit besonders in der auswärtigen und radikalen Presse allerlei Angaben erschienen, die den Stempel der Unglaubwürdigkeit leicht erkennen ließen und ein weiteres Eingehen darauf nicht verlohnten. Jetzt wird in der Bad. Korr. das Gerücht von der Ablehnung des Regierungsvorschlages in Betreff des vierten Ministerpostens durch die Budgetkommission dahin richtiggestellt, daß der Regierungsvorschlag die Zustimmung der Mehrheit der Kommission gefunden, jedoch Bedenken gegen die geplante Wiedererrichtung eines Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten geäußert worden seien. Die Korr. führt dann aus: Daß es sich bei der vorgeschlagenen Neuorganisation nur um die ressortmäßige Abgrenzung verschiedener Regierungsgebiete und nicht um politische oder sonstige Absichten handelt, erhellt aus der Thatsache, daß die Regierung in einer soeben zur Vertheilung gelangten „Neuen Fassung" der betreffenden Budgetposten sich den Wünschen der Budgetkommission angeschlossen hat. Die Verschiedenheit der Auffassung, der man in den Kreisen der Mitglieder der Budgetkommission begegnet, läßt übrigens darauf schließen, daß eine völlige Klarheit über die sich übrigens theilweise aufhebenden „Wünsche" der Kommission nicht überall besteht. Da, wie es scheint, auch vielfach die Meinung herrscht, als sei durch die beabsichtigt gewesene Neuorganisation eine vielleicht unnöthige Vermehrung der Mitglieder der obersten Regierungsbehörden, namentlich gegen frühere Zeiten in Aussicht genommen gewesen, so erinnert die Korr. daran, daß im Gegentheil seit Jahren ein bis auf das äußerste Maß des Möglichen herabgeminderter Personalbestand der obersten Regierungsstellen beliebt worden ist. Von den vor 1871 im Amte befindlichen sieben Ministern (Geh. Rath Rüßlin eingerechnet) sind mit Beginn des Jahres 1871 die Ministerien des Krieges, des Auswärtigen und des großh. Hauses aufgehoben worden. Von den betreffenden Agenten sind jene des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten dem Justizministerium und jene der Reichsangelegenheiten dem Präsidenten des Staatsministeriums übertragen worden. Bereits im August 1876 wurden auch die auswärtigen Angelegenheiten dem Staatsministerium überantwortet und im April 1881 wurde diesem auch noch das Departement des großh. Hauses übertragen, so daß bei der damaligen Neuorganisation der Ministerien, nachdem Rüßlin am 13. April 1881 in den Ruhestand versetzt worden war, das vor 1871 aus sieben Ministern zusammengesetzte Staatsministerium nur noch aus dreien bestand. Die Unmöglichkeit, die stetig anwachsenden Geschäfte mit einer so geringen Zahl verantwortlicher Mitglieder des Staatsministeriums zu führen, trat bald klar zu Tage und schon am 9. Juni 1883 wurde der damalige Geh. Referendär August Eisenlohr zum Ministerialdirektor und verantwortlichen Stellvertreter des Präsidenten des Ministeriums des Innern und zum stimmführenden Mitgliede des Staatsministeriums ernannt und ihm, nachdem der Herr Staatsminister Dr. Turban aus Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit sich veranlaßt sah, um seine Enthebung vom Dienste zu bitten, am 9. Oktober v. J. die Leitung des Ministeriums übertragen. Wenn jetzt diese Organisation auch budgetmäßig zum Ausdruck kommt, so ist das die natürliche Folge einer bereits durch die höchste Entschließung des Landesherrn herbeigeführten anderweiten Vertheilung der Abtheilungen der Staatsverwaltung.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Der Gauverband der Schwarzwälder Gewerbevereine hielt vorigen Monat eine Sitzung in Hornberg ab, welcher als Vertreter der Regierung Herr Ministerialrath Braun von Karlsruhe beiwohnte. Dabei sprach Herr Professor Hubbuch über die Uhrenzölle nach den neuen zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien vereinbarten Zolltarifen und betonte, daß wohl der Zoll auf „Schwarzwälder Uhren", d. h. auf solche mit Holzgestellen um 60 Proz. herabgesetzt wurde, daß dagegen die Uhren mit Metallgestellen absolut nicht berücksichtigt worden seien, während sie doch gerade so gut Schwarzwälder Uhren seien. Weiter sprachen noch, dem Echo v. Wald zufolge, die Herren Hettich, Wilde und Haas. Alle bezeichneten die neuen Zollsätze als schädigend. Nur die Holzuhren, die nur etwa $^1/_{10}$ der jetzigen Uhrenproduktion ausmachen, haben einen Vortheil nach Oesterreich. Die Vorschläge der Fachleute seien deutscherseits nicht beachtet worden, während Oesterreich und Italien, wie aus den Zollpositionen ersichtlich ist, Fachleute gehört haben müssen. Wer s. Zt. die Auszüge aus den Zolltarifen gelesen und dabei erfahren hat, daß „Schwarzwälder Uhren" bei der Einfuhr nach Oesterreich von 100 fl. Zoll auf 60 fl. herabgesetzt seien, wird sich damals mit uns darüber gefreut haben, daß unsere Schwarzwälder Uhrenindustrie aus den neuen Handelsverträgen ein so schöner Vortheil erwachse; nun kommt heraus, daß der Vortheil nur 10. Proz. der Schwarzwälder Produktion zu gut kommt, während 90 Proz. beim alten Zoll bleiben. Und jene 10 Proz. sind gerade die einfachsten, allmählich veraltenden Holzuhren, während die feinen, ganz besonders auf die Ausfuhr angewiesenen Regulateure 2c., denen sich fast die ganze Produktion auf dem Schwarzwald mit Unterstützung der Regierung zugewendet hat, unberücksichtigt bleiben. Ein derartiger Fehler, der sich nur aus mangelhafter Erkundigung bei den Geschäftsleuten erklären läßt, hätte denn doch nicht vorkommen sollen!

⊕ Vergessen. (38)

Roman aus dem Englischen von August Leo.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Zehn — zwanzig Minuten verstrichen, und nur das Ticken der kleinen Uhr, welche auf dem Kaminsimse stand, und Vernons Schritte, als er unruhig auf und abging, unterbrachen die Stille, doch endlich kam der erwartete Ruf.

Lord Mortley war bereit, sie zu empfangen. Durch die großartigen alten Treppengewölbe, hinauf die breite Treppe von geschnitztem Ebenholze folgten die beiden Fremden, von der sie umgebenden Pracht mit heiliger Scheu erfüllt, Vernon zu dem Zimmer, in dem der Besitzer all' dieses Glanzes sie erwartete.

„Was für ein Mann es wohl sein mag?" fragten sich die Beiden im Stillen, als Lady Mortley selbst, auf der Schwelle des Zimmers ihres Gemahls stehend, die Portiere zurückschlug, damit sie eintreten könnten.

„Lor' Mortley ist krank, und ich bitte, ihn so wenig wie möglich aufzuregen. Nur etwas so Wichtiges konnte mich veranlassen, ihn zu stören."

„Wir werden ihn nicht aufregen", brummte Darlot. Doch als er so sprechend in das Zimmer schritt und den Mann erblickte, welcher, durch Kissen gestützt, in einem großen Lehnstuhle saß, entrang sich ein nicht zu unterdrückender Schreckensruf seinen Lippen, und er schrack zurück, als ob ihm ein aus dem Grabe auferstandenes Gespenst entgegentrete.

Rudolf, welcher bei dem Anblicke eines alten, schwachen Mannes seine Sicherheit wiedergewonnen hatte, warf ihm einen ärgerlichen Blick zu und trat mit noch größerer Unverschämtheit auf, als vorher.

Doch auf Lord Mortley's Gesicht ging eine erstaunliche Veränderung vor: dessen Blässe trat noch mehr hervor, und der Ausdruck, der immer so schmerzlich anzusehen war, als ob er sich vergebens bemühte, sich etwas, was ihm die Nebel der Vergangenheit umhüllten, zurückzurufen, trat in seine Augen, die er auf Darlot, welcher ängstlich seinem Blicke auszuweichen suchte, heftete.

Luise stand neben ihm; er hielt ihre Hand in der seinen. Langsam wandte er den Blick von Darlot zu ihr — und wieder zu Darlot zurück — während man sah, wie sein Gehirn immer schmerzlicher arbeitete, um das Problem zu lösen, das ihn schon seit so vielen langen Jahren beschäftigte und quälte.

„Luise!" murmelte er. „Luise!"

Doch schien er diese Worte an irgend ein Phantom, und nicht an das Mädchen zu richten, das sich so zärtlich über ihn beugte.

Und dann zeigte sich auf seinem Gesichte eine wunderbare Veränderung. Die Nebel zertheilten sich und die Sonne der Vernunft brach siegreich durch die dichten Wolken, die sie so viele Jahre lang verhüllt hatte; mit dem leisen Aufschrei: „Luise! Mein Weib!" sank Lord Mortley ohnmächtig in den Stuhl zurück.

Sein Arzt, welcher im anstoßenden Zimmer wartete, wurde hastig herbeigerufen.

Er horchte erst auf Das, was man ihm erzählte, während er mit seinen Fingern Lord Mortley's Puls fühlte.

„Er hat eine heftige Aufregung gehabt", sagte er dann, „dieser Mann muß in irgend einer Weise mit seiner Vergangenheit verknüpft sein.

Doch während er noch sprach, öffnete Lord Mortley die Augen und heftete sie wieder auf Darlots Gesicht. Rudolf trat an dessen Seite, sein Gesicht war fast blau vor Wuth über die unerwartete Wendung, welche die Sache zu nehmen schien.

„Wenn Du mich verräthst", flüsterte er, „so kennst Du die Folgen. Narr! Mache der Sache ein Ende, verlange das Mädchen und — gehen wir!"

Doch Darlot antwortete nicht; er fuhr sich mit der Hand verwirrt über die Stirn und sah aus, als ob er betäubt oder trunken wäre.

Lord Mortley, welcher jetzt seine Stimme wieder fand, bat seine Frau, näher zu kommen. Sie kniete neben seinem Stuhle nieder, und er legte ihr seine zitternde Hand auf den Kopf.

„Mein treues Weib!" murmelte er — „mein gutes, treues Weib! Gib mir nur Zeit — o, mein Gott! nur Zeit, und ich will Alles gutmachen!"

„Kennst Du diesen Mann, Cousin Reginald?" fragte Vernon.

„Ja, ja!" flüsterte der arme Kranke. „Wie konnte ich — während all dieser Jahre — auf mein kleines Kind vergessen? Erzählen Sie mir von meinem Kinde!" sagte er, sich eifrig an Darlot wendend und immer blässer werdend. „Erzählen Sie von meinem Kinde! Ach, ich wollte mir sie immer zurückfordern — ich wartete nur auf den Tod meines Vaters — doch meine Sünden — meine Sünden haben sich gerächt!"

„Ihr Kind ist todt, Mylord", stotterte Darlot, indem er unbehaglich von einem Fuße auf den andern trat. „Sie starb zwei Jahre, nachdem Ihre letzte Sendung kam."

„Todt!" wiederholte Lord Mortley — „todt! Und was wollen Sie dann hier? Wie kommen Sie nach Beaumont?"

„Um meine Tochter zu holen, Mylord. Sehen Sie, hier ist meine Beglaubigung! Ich that meine Pflicht bei Ihrem Kinde, selbst als ich vermuthete, daß ihr Vater todt sei. Jetzt will ich mein Mädchen nehmen und meiner Wege gehen."

Doch während er sprach, blitzten Luisen's Augen, als ob ihr ein Licht aufginge. Wer war dieses Kind, das gestorben sein sollte? Sie konnte sich an keine Schwester — an kein Kind erinnern, das mit ihr auferzogen worden war. Und was war das für eine Geschichte, die Darlot ihr von ihr selbst erzählt hatte? Sollte sich hier ein Feenmärchen in Wirklichkeit abspielen? Woher kam ihr denn dieses innige Gefühl für den armen, schwachen Kranken, der so mit den Schatten der Vergangenheit kämpfte? Woher diese Hoffnung, welche sich plötzlich in ihrer Brust regte?

Der alte, verwirrte Ausdruck breitete sich wieder über Lord Mortley's Gesicht — der Arzt hielt noch immer den Finger an seinem Pulse.

„Diese Aufregung muß aufhören", sagte Letzterer „Lord Mortley's Kräfte sind derselben nicht gewachsen."

„Wir wollen sie nicht verlängern", erwiderte Rudolf. „Das Mädchen soll mit uns kommen, dann wollen wir sogleich gehen."

Mademoiselle Luise bleibt hier", entschied jetzt Ansleigh. Es werfen sich hier ernstere Fragen auf, als wir für möglich gehalten hatten. Ich glaube, Pierre Darlot, daß Ihre ganze Geschichte nicht wahr ist; ich habe schon früher die Geschichte von der Adoption dieser jungen Dame gehört, und halte diese für wahr. In welcher Verbindung dieselbe mit meinem Cousin steht, das kann ich noch nicht entscheiden, doch das ist eine Frage, die erst gelöst werden muß. Wenn Sie es abwarten wollen, so bieten wir Ihnen für heute Nacht die Gastfreundschaft auf Beaumont an. Morgen früh soll die Sache endgiltig entschieden werden."

Er sprach mit einer Entschiedenheit, welche keine Widerrede gestattete.

„Ich werde bis morgen warten", antwortete Darlot, „doch wenn Sie mir dann nicht mein Kind geben, soll es Ihnen und ihr schlecht bekommen; sie hat ohnehin schon genug zu verantworten."

„Was sie vor Ihnen wohl nie verantworten wird", erwiderte Ansleigh, „darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Jetzt will ich Sie Beide in Ihre Zimmer führen, und ich kann Sie versichern, daß die Gastfreundschaft Beaumonts noch nie so schwer geprüft worden ist."

Vierunddreißigstes Kapitel.

Reginald Lord Mortley sah seinem Ende entgegen. Die ganze Nacht hindurch, welche dieser aufregenden und immer noch so geheimnißvollen Szene folgte, wachten sie an seinem Lager, während er den schweren Kampf kämpfte, der uns Allen einst bevorsteht, und in dem wir Alle unterliegen müssen, doch merkwürdiger Weise wurde sein Kopf immer klarer, je schwerer sein Körper wurde.

*Karlsruhe, 6. Jan. Das Organ des Vatikans, der Osservatore Romano, ergreift nun in der Streitfrage, ob die französischen Katholiken sich der republikanischen Regierungsform anschließen sollen, das Wort. Die bezügliche Note ist, ehe sie im Osservatore Romano zur Veröffentlichung gelangt ist, der französischen Botschaft beim Vatikan offiziell übermittelt worden, wodurch die Tragweite dieser Kundgebung wesentlich erhöht wird. Dieselbe ist in die Form einer Polemik gegen Paul de Cassagnac gekleidet, der in der Autorite mit Entschiedenheit für den ablehnenden Standpunkt des Erzbischofs von Aix, Gouthe-Soulard, eingetreten war. Cassagnac wird darauf hingewiesen, daß Diejenigen, welche mit dem Geiste des überzeugten Katholiken die Religion vertheidigen wollen, unter keinen Umständen die religiösen Interessen mit denjenigen ihrer Parteien vermischen dürfen. „Sie dürfen daher nicht", heißt es in der Note weiter, „sich der Religion bedienen, um der bestehenden Regierung eine systematische Opposition zu machen. (Hat das Zentrum in Deutschland bekanntlich viele Jahre hindurch gethan. D. Red.) Uebrigens wissen die wahren Katholiken bereits, daß sie dem Papste und dessen Vertretern Gehorsam und vollständige Unterwürfigkeit (!) schuldig sind, besonders mit Rücksicht auf Alles, was dazu dient, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate zu bestimmen, die in Frankreich durch das Konkordat geregelt sind. Kein wahrer Katholik darf daran zweifeln, daß dieser Gegenstand ausschließlich dem Papste vorbehalten bleiben muß, der die Grundlagen des Konkordats festgestellt und seine erhabene Unterschrift derjenigen des Staatschefs hinzugefügt hat." Diese Note richtet sich also ebenso gegen die Radikalen, die das Konkordat befestigt sehen möchten und gegen den Erzbischof von Aix und dessen Anhänger, die gegen den Kardinal Lavigerie und dessen der republikanischen Regierungsform in Frankreich freundliche Auffassung Front machten, obgleich in authentischer Weise bekannt geworden war, daß der Papst genau derselben Anschauung huldigte.

N. **Berlin**, 4. Jan. Von Seiten des Zentrums, dessen Presse überhaupt gegenwärtig in allen kritischen Fragen eine an die Langeweile streifende Zurückhaltung beobachtet, liegt noch keinerlei Aeußerung vor, wie sich die Partei zu dem deutschfreisinnigen Diätenantrag stellen wird, der in der zweiten Etatsberathung zum Etat des Reichstages vorliegt und gleich in der ersten Sitzung nach Wiederaufnahme der Arbeiten zur Verhandlung kommen wird. Und doch ist die Haltung des Zentrums hiefür, wie für die meisten im Reichstag zur Entscheidung kommenden Fragen ausschlaggebend. Auf nationalliberaler und konservativer Seite findet der Antrag wenig Beifall. Man hält hier, wenn sich auch grundsätzlich Manches für die Diätengewährung geltend machen läßt, doch den gegenwärtigen Augenblick für sehr ungeeignet, an einer wichtigen Bestimmung der Verfassung zu rütteln, welche einen Ausgleich gegenüber dem weitreichenden Zugeständniß des allgemeinen Wahlrechts darstellen sollte. Durch Gewährung von Diäten wird das berufsmäßige Abgeordnetenthum befördert; das allgemeine Wahlrecht bedarf mehr als jedes andere einer gewissen Schranke durch die an die persönliche Stellung, die wirthschaftliche Lage, das soziale Ansehen der Abgeordneten gestellten Anforderungen. Eine Erweiterung dieses nahezu schrankenlosen Wahlrechts hat sich wahrhaftig nicht als Bedürfniß erwiesen.

Berlin, 4. Jan. Es bestätigt sich, lt. Köln. Ztg., daß der deutsche Gesandte in Portugal, Frhr. v. Wäcker-Gotter, nach Belgrad versetzt ist und daß er in Lissabon durch den bisherigen Gesandten in Serbien, Grafen v. Bray-Steinburg, ersetzt worden ist. — Ueber die Borchert'sche Viktoria-Nyanza-Expedition wird der Allgem. Reichs-Korr. aus Kairo vom 27. Dezember geschrieben, daß an diesem Tage Herr Oskar Borchert, der am 18. Dez. dort eingetroffen war, Kairo wieder verlassen und sich in Suez an Bord eines Dampfers der Ostafrikalinie begeben hat. Herr Borchert hatte außer seinen bereits in Aden angeworbenen Somali noch eine kleine Truppe von 40 Mann Sudanesen in Sold genommen, von welchen ein Theil aus der Umgegend von Massauah stammt. Am 16. Januar trifft der Dampfer in Zanzibar ein, und wenn nicht besondere Schwierigkeiten wegen der Trägeranwerbung vorliegen, dürfte der Aufbruch der Expedition nach dem Viktoria-Nyanza einen Monat später erfolgen. — Die Marineverwaltung hat, wie der Kreuzzeitg. aus Kiel gemeldet wird, neuerdings angeordnet, daß die Kreuzerkorvette Prinzessin Wilhelm auf der Ausfahrt nach der südamerikanischen Station zunächst Kamerun anlaufen soll, um eine Züchtigung der Buea-Leute (vom Bakwiristamme) vorzunehmen. Die Prinzessin Wilhelm ist zu diesem Zwecke entsprechend ausgerüstet. Die Bewaffnung, welche aus vierzehn 15 Zm.-Geschützen besteht, ist durch 2 Boots- und Landungsgeschütze, durch Revolver- und Schnellladekanonen vervollständigt. Die Besatzung zählt 320 Köpfe. Gestern hat das Schiff eine Probefahrt unternommen. Morgen soll die Ausreise nach Westafrika erfolgen. Für die Reise ist eine Dauer von 6 Monaten vorgesehen.

♂ **Berlin**, 5. Jan. II. MM. der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Sonntag in hergebrachter Weise die Abordnung der Salzwirker Brüderschaft aus dem Thale zu Halle, welche die Glückwünsche der Brüderschaft und die üblichen Geschenke überbrachte.

Berlin, 5. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. erhält aus Stuttgart die Nachricht, daß Minister von Mittnacht einige Tage vor dem württembergischen Königspaar in Berlin eintrifft. — Nach dem Börsenkourier beabsichtigt die Regierung einen Gesetzentwurf über die Bestellung von Regierungskommissären zur Ueberwachung des Börsenverkehrs.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Bei der heute Nachmittag um 2 Uhr stattgehabten Wahl der Wahlmänner zur Landtagsersatzwahl für den bisherigen Abg. v. Hergenhahn wurden 78 nationalliberale und 75 demokratisch-freisinnige Wahlmänner gewählt. Da von den verbliebenen Wahlmännern 197 nationalliberal und 194 demokratisch-freisinnig sind, so hat unsere Partei eine absolute Mehrheit von 6 Stimmen errungen. Wenn jeder Wahlmann am Wahltage seine Pflicht thut, so ist der Sieg unseres Kandidaten, Stadtraths Otto Grimm, gesichert.

* **Hildesheim**, 5. Jan. In der Stichwahl erhielten bisher Sander (nat.-lib.) 7646, Bauermeister (Zentr.) 6756 Stimmen. Es sind noch 41 Ortschaften ausstehend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Jan. Kalnoky ordnete eine Untersuchung der Angelegenheit der von Baroß gewährten geheimen Refaktien an.

Frankreich.

♀ **Paris**, 4. Jan. Der Finanzminister Rouvier hat die übrigen Minister brieflich ersucht, ihm den Voranschlag des Haushalts ihrer Dienstzweige für 1893 vor dem 10. d. Mts. zukommen zu lassen, damit der Budgetentwurf für das nächste Jahr bald nach der Genehmigung des laufenden Haushaltplanes aufgestellt werden könne. Zugleich betont der Minister die Nothwendigkeit, zu sparen. Auf Grund verschiedener Vorbehalte gelangt er schließlich zu folgendem vorläufigen Budgetplan für 1893: Anschlag der alten Einnahmen auf Grund des Ertrags, den sie 1891 abgeworfen haben, 3228½ Millionen Franken, Mehreinnahmen durch die Zollerhöhungen (wie bereits im diesjährigen Haushalte) 70 Mill. Frank; eine Reihe anderer neuer kleiner Abgaben und sonstiger Mehreinnahmen 17⅙ Mill. Franken, zusammen 3315⅔ Millionen Franken. Andererseits ist die Eilgutabgabe um 53½ und die Rosinenweintaxe um 3½ Mill. vermindert, so daß rund 10¼ Mill. Franken Ueberschuß verbleiben würden. — Ein mit dem Postdampfer Taygete gestern in Marseille eingetroffener Brief aus Togo erklärt, nach dem Erfolg der Züge Pfeils und Klings habe Frankreich für immer die Möglichkeit verloren, seine Besitzungen im westlichen Sudan mit Dahomey zu vereinigen. Die Deutschen stünden nur noch einige Tagemärsche von Walaule und dieses sei unweit Soy, dem Grenzpunkte des französischen Gebiets am Niger. Ein hoher Beamter von Togoland, von einem Landsmanne befragt, habe erklärt, man strebe nach dem Niger hin und werde den weißen Volta zur Grenze machen; England und Frankreich hätten Verträge geschlossen und sich Gebiete zugetheilt, ohne Deutschland zu befragen, das doch auch Interessen in Guinea habe, wenn Deutschland bis nach Soy und um Dahomey herum nach dem Nupe gehen wolle, so könne Niemand es daran hindern, denn jene Gebiete seien herrenlos. Der Brief schließt: „Die Deutschen haben den Obern Volta nicht erreichen können, infolge der Aufregung, die bei ihrer Ankunft in Mossi entstand, allein sie werden bald ihren Vormarsch wieder aufnehmen und wenn er ihnen gelingt, so werden sie eine Einschließung in unseren Sudanbesitzungen schaffen, die noch von ganz anderer Bedeutung sein wird, als Sierra-Leone und die Kapküste."

Italien.

Mailand, 5. Jan. Der König hat einen Flügeladjutanten nach Mailand gesandt, der den auf der Durchreise nach Pallanza hier erwarteten König Karl von Rumänien begrüßen soll. Zu gleichem Zwecke ist der rumänische Gesandte von Rom hier eingetroffen.

Baden.

Karlsruhe, 5. Jan. Seine Königl. Hoheit der Großherzog traf, laut Hofbericht, gestern Abend 8½ Uhr mit Sonderzug von Kehl hier ein, begleitet von dem Finanzminister Dr Ellstätter, dem Staatsrath Eisenlohr, dem Generaldirektor Eisenlohr und dem Flügeladjutanten Major Freiherrn v. Schönau. Heute Vormittag von 10 Uhr an nahm Höchstderselbe die Vorträge des Staatsministers Dr. Turban und des Geheimeraths Dr. Nokk entgegen und ertheilte noch einigen Personen Audienz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit von 4 Uhr an die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimerath Dr. von Stoesser, des Geheimeraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

bc. **Karlsruhe**, 6. Jan. Die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation unterliegen seit Beginn dieser Woche ebenfalls der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Die Anregung zu dieser Maßregel ist s. Z. von dem Zigarrenhausarbeiter Schröder in Altona-Ottensen gegeben und zunächst in einem am 3. April 1891 vom Herrn Stellvertreter des Reichskanzlers an die Regierungen der Bundesstaaten erlassenen Rundschreiben aufgenommen worden. Die nach mehrmonatlichen Berathungen in den Bundesrathsausschüssen IV. und VI. erlassenen Verordnungen sind unter'm 16. Dezember 1891 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und mit einer vom 21. Dezember datirten Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern im badischen Gesetzes- und Verordnungsblatte veröffentlicht worden. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auf die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation wird zwar Angesichts der verhältnißmäßig sehr geringen Zahl von Versicherungspflichtigen nicht tief in die Verhältnisse der Tabakindustrie eingreifen, doch glaubt man, daß die Erstreckung der Wohlthaten des Gesetzes auch auf diese Kreise als ein Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete mit Genugthuung wird begrüßt werden dürfen.

⊙ **Mannheim**, 5. Jan. Der 38 Jahre alte Lokomotivführer Wilh. Wönig von Hasleben z. Z. in Edingen wohnhaft wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu einer Geldstrafe von 30 Mark oder 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Wönig hatte am Morgen des 9. Okt. v. J. auf der Mannheim-Heidelberger Nebenbahn am Kreuzungspunkt der Feudenheimer Fähre durch Nichtstellung der dortigen Weiche den Zusammenstoß des von ihm geleiteten Zuges mit einem von entgegengesetzter Seite kommenden Zug verursacht. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß an dem betreffenden Morgen ein sehr starker Nebel geherrscht habe, und daß sich an der betreffenden Stelle ein Weichenwärter hätte befinden müssen. Um an Personal zu sparen, hätte die Bahndirektion nämlich für diese Weiche überhaupt keinen Weichenwärter angestellt, sondern die Schaffner der vorbei fahrenden Züge müßten dieses Amt selbst verrichten, was der Angeklagte unterlassen hatte.

⚒ **Heidelberg**, 29. Dez. Das großh. Ministerium des Innern hat für die Jahre 1892—97 der Stadtgemeinde Heidelberg die Genehmigung zur Erhebung von Verbrauchsteuern in Uebereinstimmung mit dem durch den Bürgerausschuß aufgestellten Tarif genehmigt. Eine Aenderung besteht nur darin, daß der Steuersatz für Poularden und Kapaunen von 30 auf 20 Pf. herabgesetzt und das zur Verwendung im landwirthschaftlichen Betrieb bestimmte Futtermehl als verbrauchsteuerfrei erklärt wird. — Im Stadttheater ist als letzte Operettenneuheit „Der Vogelhändler" von Zeller in sehr hübscher Ausstattung gut einstudirt aufgeführt worden.

♁ **Eppingen**, 5. Jan. Am Samstag, den 9. d. M., findet die Wahl von 5 Mitgliedern des Gemeindekollegiums statt, deren Dienstzeit umläuft. Es sind bereits Wahlvorschläge gemacht worden und handelt es sich hier nicht um den Sieg einer politischen Partei, sondern nur um Personenfragen. — Der landwirthschaftliche Konsumverein Eppingen wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Dezember 1891 aufgelöst und sind die etwaigen Gläubiger des Vereins aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen einzureichen. Der Konsumverein wurde in einen landwirthschaftlichen Ortsverein umgewandelt. — Bei der am 9. d. M. stattfindenden Bürgerausschußsitzung ist außer der Gemeinderathswahl auch die Regelung der Dienstverhältnisse des Sparkassenrechners, Herrn Weigand, auf die Tagesordnung gesetzt.

♂ **Königsbach**, 5. Jan. Heute Nachmittag nach 2 Uhr wurde unsere Feuerwehr durch einen Feuerreiter aus dem benachbarten Bilfingen allarmirt. Es brannte dort die Scheuer des Bürgermeisters Brenk, welche natürlich nicht gerettet werden konnte. Dagegen gelang es den Löschmannschaften von Bilfingen, Ersingen und hier, das Wohnhaus, sowie eine daneben stehende Scheuer vor dem Feuer zu bewahren. Seit dem Bestehen unserer freiwilligen Feuerwehr (Juli 1860) war es bemerkenswerthter Weise heute das erste Mal, daß dieselbe in besagtem Orte in Thätigkeit zu treten genöthigt war. — Der Verkauf von Tabak ist nun bis auf fast wenige Posten beendigt und belief sich die ganze Menge auf 400 Zentner, für welches ein Durchschnittspreis von ungefähr 19 Mk. für 50 Klg. erzielt wurde.

⊥ **Konstanz**, 5. Jan. Gestern Nachmittag begann es zum ersten Male in diesem Winter zu schneien, so daß nun die gewünschte Decke auf den Feldern vorhanden ist. Bei Jahresschluß war die Temperatur so mild, wie im Frühjahr; heute zeigt der Thermometer kaum 1 Gr. Kälte — 1 Gr. Wärme. — Der Neujahrsabend ist hier im Ganzen still verlaufen; allgemeine Befriedigung hat es hervorgerufen, daß das neue Jahr (12 Uhr Nachts) wie in der umliegenden Schweiz mit Glockengeläute angezeigt wird; diese schöne Sitte verdrängt nebenbei die Unsitte des Neujahranschießens. Die Eisbahn ist bei der milden Witterung unbrauchbar geworden, dagegen vergnügt sich die Jugend mit Schlittenfahren und Schneeballenwerfen.

⊠ **Neuenburg**, 5. Jan. Nachdem die Berge beiderseits der Rheinebene schon beinahe ¼ Jahr mit einer Schneedecke überzogen waren, stellte sich gestern früh auch in der Niederung Schneefall ein, welcher den vollen Tag und beinahe die ganze Nacht hindurch anhielt. Würde zu dieser Witterung ein Gefrör mit nur wenig Schnee oder starkem Duft hinzutreten, so könnte das längst ersehnte Wintervergnügen — die Schlittenfahrt — beginnen. Die heute früh 8 Uhr vorhandene Temperatur von 2 Gr. über

---

In diesen letzten Augenblicken seines Daseins schien sich ihm das lange versiegelt gewesene Buch der Vergangenheit wieder zu eröffnen, es schien die Binde von seinen geistigen Augen zu fallen.

Luise durfte sich nicht von ihm entfernen; seine Frau, selbst seine kleine Mignon, schienen vergessen, wenn seine Blicke auf dem Gesichte des jungen Mädchens ruhten, als ob nur sie das verbindende Glied zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart bilden könnte.

„Luise", murmelte er beständig, „Luise! hast Du mich vergessen? — Hast Du mich vergessen?"

Gegen Tagesanbruch verfiel er in Schlaf, doch etwa eine Stunde später erwachte er mit einem Lächeln auf den Lippen und einem Ausdrucke in seinen Augen, den man seit vielen Jahren nicht in denselben gesehen hatte.

Er winkte Vernon, näher zu kommen, und flüsterte, als dieser sich über ihn beugte, ihm zu:

„Sieh' in meinem Schreibsekretär nach — die Schublade rechts — ein versiegeltes Couvert — bringe es mir!"

Und als seine Anweisungen ausgeführt worden waren, nahm er das Ueberbrachte in seine zitternden Hände.

„Gerechtigkeit!" sagte er — „nur Gerechtigkeit!" und brach das Siegel.

Ein Packet Briefe fiel heraus, größtentheils von der Hand einer Frau, einige jedoch auch von seiner eigenen Hand geschrieben, und ein gesiegeltes, von Zeugen unterschriebenes Pergament, das er Vernon reichte.

„Lies!" sagte er. „Nur zu spät rettet es meine Ehre!"

Der junge Mann überlas langsam die Schrift; es war ein Trauschein zwischen Reginald Lord Mortley und Luise Mortimer, welcher ein Jahr, bevor Luise in Pierre Darlot's Hause geboren worden, ausgestellt war.

Jetzt fing Ansleigh an, Alles zu begreifen.

„Cousin", sagte er ernst, „warum hast Du dies während dieser langen Zeit geheim gehalten?"

(Forts. f.)

Wien, 3. Jan. Am Neujahrstage hat sich der Hauptkassier der Pesther Vaterländischen Sparkasse, Ludwig Piuffich, erschossen und die sofort durchgeführte Ueberprüfung der Kassen und Werthe ergab einen Abgang von mehr als 1 Million. Diese Riesensumme hat sich Piuffich nach und nach angeeignet, um seinen noblen Passionen huldigen zu können. Piuffich besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen und mit seiner Stellung waren Bezüge verbunden, die den Gehalt eines Ministers überstiegen. Er wollte aber wie ein Krösus leben und sein Dasein mit allen Genüssen der neuzeitigen Kultur verschönern. Ein in der Nähe von Waitzen erworbenes Gut gestaltete er in einen herrlichen Besitz um. In dem prachtvollen, im gothischen Stile erbauten Schlosse war Alles auf das Luxuriöseste eingerichtet. Selbst die Stallungen waren elektrisch beleuchtet und von der Küche führte eine kleine Eisenbahn die Speisen in den prächtigen Saal. In dem Schlosse wohnte er alljährlich einige Wochen, den größten Theil des Sommers verbrachte er in Ostende. Im Winter bewohnte er sein Stadthaus in Pesth, wo er auf großem Fuße lebte und Unsummen für Theaterzwecke und Theatergrößen opferte. So kaufte er z. B. einer Schauspielerin ein Haus, richtete dasselbe auf das Glänzendste ein und hielt ihr zahlreiche Dienerschaft und Wagen. In zurückgelassenen Briefen bekennt der Selbstmörder, daß es sein einziges Bestreben gewesen sei, ein sehr reicher Mann zu werden und daß er durch mißglückte Börsenspekulationen immer tiefer in die Schuld gerieth.

♀ **Paris**, 4. Jan. Etwa 1500 Kutscher der Droschkengesellschaft „Urbaine" beschlossen gestern, nachdem sie mehrere Versammlungen abgehalten hatten, von heute früh an die Arbeit einzustellen. Sie verlangen: 1) der Kompagnie nur täglich 15 Fr. statt 17 Fr. 65 Ct. abzugeben; 2) daß die Wagen, die nicht aus den Depots ausfahren, nicht mehr auf Kosten der Kutscher unterhalten werden sollen. Die Gesellschaft hat beide Forderungen abgewiesen.

(**Aus dem Leben des Kaisers Dom Pedro**) wird den M. N. N. Folgendes mitgetheilt: „Es war bei Gelegenheit der zweiten Reise des brasilianischen Monarchen durch Europa, daß ich Dom Pedro zu Bonn, wo ich mich im Sommer 1876 als Student aufhielt, zu Gesicht bekam. Das physikalische Kolleg bei dem nun auch verstorbenen Professor R. Clausius, dem Mitbegründer der mechanischen Wärmetheorie, sollte eben beginnen, als unter den Letztankommenden ein alter Herr von würdigem Aeußern und liebenswürdigen Mienen eintrat und sich zu uns setzte. Erst nachher erfuhren wir, daß ein Kaiser neben uns verweilt habe. Dom Pedro war ein Frühaufsteher; Morgens bei gutem Wetter unternahm er schon um 5 Uhr Ausflüge nach den bewaldeten Hügeln der Umgegend, und wer zwischen 6 und 7 Uhr sich auf den Weg in's Kolleg begab, traf den Kaiser oft schon auf dem Rückwege. Eines Tages war die Vorlesung des Professors Kekule beinahe zur Hälfte vorüber, als sich die Thüre öffnete und der Kaiser, gefolgt von einem Schwarm „fescher Brasilianer", in den Zuhörerraum hinabstieg, um, so gut es ging, auf einer der Bänke Platz zu nehmen. Nachdem der Kaiser eine Viertelstunde zugehört, stieg er mit seiner Gefolgschaft in den Saal hinab und verabschiedete sich von Professor Kekule, ihm herzlich mit beiden Händen die Rechte schüttelnd. Noch ein Mal war es mir beschieden, Dom Pedro zu sehen, am Tage seines Abschieds von der rheinischen Musenstadt. Er kam in seinem eiligen, etwas trippelnden Gange durch die Kolonnaden der Universität, vor der sein Wagen auf ihn wartete, hinter ihm, mit gewichtigerem Schritte, sein ihn begleitender Ministerpräsident, ein untersetzter Mann, schwarz von Haaren, Bart und Augen, mit dunkler Gesichtsfarbe und schwarzem Anzuge, etwas finster unter seinen dichten Brauen blickend. So konnte es nicht fehlen, daß der von einem spaßhaften Kölner ausgesprochene Satz: „Dat eß dä Scharfrichter" bei dem zahlreich am Eingange stehenden süßen Pöbel leicht Glauben fand. Vielleicht gedachte man des Schahs von Persien; denn Alles wich mit großer Bereitwilligkeit und Scheu vor dem schwarzen Herrn zurück, als trüge er ein Futteral mit Block und Beil in der Tasche, und der Stadtpolizist brauchte nicht für Ordnung und Sitte weiter zu sorgen, sondern konnte in Ruhe seine imponirende Frontstellung annehmen.

— Aus Potsdam wird folgende Aeußerung berichtet, die der Kaiser den Kommandeuren der dortigen Regimenter gegenüber gethan haben soll: „Sagen Sie Ihren Herren Offizieren, daß diejenigen, welche nicht tanzen können, die Hofbälle nicht besuchen sollen."

(**Lebendig begraben.**) Aus Gerlachsheim, Großherzogthum Baden, wird der Neckarztg. vom 29. Dez. gemeldet: In Gerichtstetten, A. Buchen, wurde eine junge im Wochenbett verstorbene Frau zu Grabe getragen. Nachdem die Leiche beerdigt und die Leidtragenden sich zerstreut hatten, vernahm der den Sarg mit Erde bedeckende Todtengräber plötzlich ein starkes Klopfen und nahm Reißaus. Der Pfarrer und einige Ortseinwohner wurden herbeigeholt und als man den Sarg öffnete, lag — so wird versichert — die Leiche umgekehrt, die Haare waren wirr durcheinander, das Gesicht verkratzt u. s. w. Das Vorkommniß erregte in der Bevölkerung großen Unmuth. Die Frau soll nur im Starrkrampf gelegen sein.

(„**An meinem Liebsten in Südafrika**",) so war die Aufschrift eines Rohrpostbriefes, welchen in Berlin eine Küchenfee am Sylvester-Nachmittage gegen 6 Uhr auf dem Postamte 12 dem Schalterbeamten graziös überreichte. Bei dem großen Andrange fand der Letztere kaum Zeit, um der Ueberbringerin den wenig trostreichen Bescheid zu ertheilen, daß eine Rohrpostverbindung nach dem schwarzen Erdtheile „noch nicht" hergestellt sei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Null hingegen läßt eher einen Umschlag zur Milde, als zur Strenge erwarten, was für die Rheingegend verhängnißvoll werden könnte, da durch die ziemlich dicke Schneedecke starke Wassermassen zu erwarten sein würden, zumal der Rhein für die jetzige Jahreszeit noch stark angeschwollen und von gestern auf heute nur ein ganz mäßiger Rückgang zu verzeichnen ist.

ℌ **Mosbach**, 4. Jan. Die Voruntersuchung gegen Michael Reitter, den Mörder des Gastwirths Dühmig in Boxthal, ist nunmehr geschlossen. Ein Geständniß hat derselbe nicht abgelegt, doch ist das Beweismaterial erdrückend. Der Fall kommt vor das nächste Schwurgericht in Mannheim, wo ein so schwerer Fall wohl schon lange nicht mehr verhandelt worden sein dürfte.

× **Wertheim**, 5. Jan. Der heute dahier stattgefundene Viehmarkt war mit 75 Ochsen, 70 Kühe, 15 Kalbinen und 65 Stück Kleinvieh betrieben. Der Umsatz und die Preise blieben sich denen des Vormarktes gleich. Zum Schweinemarkt wurden 9 Stück Läufer und 45 Stück Milchschweine beigebracht, erstere wurden das Stück mit 30 bis 36 Mk., letztere von 15 bis 24 Mk. das Paar verkauft.

* **Aus Baden**, 6. Jan. In der nächsten Badezeit wird das neue Frauenbad in Baden dem Verkehr übergeben. Es steht unmittelbar neben dem großh. Friedrichsbad. Schon im jetzigen Zustand des Rohbaues erregt das prächtige Gebäude allgemeines Interesse. — In der Neujahrsnacht wurde in Heidelberg in die Villa eines dortigen Professors eingebrochen und für 3000 M. Gold- und Silbergegenstände gestohlen. Auf die Ergreifung des Einbrechers setzte der Bestohlene eine Belohnung von 300 Mark aus. Der Polizei von Mannheim ist es gelungen, den Letzteren in der Person eines gewissen Mader, der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen worden ist, dingfest zu machen. — In der Neujahrsnacht wurde durch das geschlossene Fenster in die Wohnung des Feldhüters Stuck in Helmsheim geschossen. Die Kugel prallte an Kleidungsstücken ab, verletzt wurde Niemand. — In Mannheim schoß ein Bursche in einer Wirthschaft mit einem mit Schrot geladenen Revolver auf ein Mädchen, welches im Gesicht getroffen wurde. Der Bursche wurde festgenommen. — Der letzte heftige Sturmwind hat in den Waldungen ganz beträchtlichen Schaden angerichtet. Nicht weit von der Station Hirschsprung im Höllenthal zerriß ein fallender Baum sämmtliche Telegraphendrähte. Auch an vielen andern Orten sind Beschädigungen an Telegraphenleitungen vorgekommen.

✠ Die Todten des Jahres 1891. IV.

(Nachdruck verboten.)

Militärs.

April 4. General der Kavallerie Krasnokutski, einer der ältesten kaiserlich russischen Generaladjutanten, San Remo. 13. Dietrich v. Rantzau, Generallentnant z. D., 75 J., Görlitz. 18. Generalleutnant z. D. Karl v. Rosenberg, Berlin. 24. Generalfeldmarschall Hellmuth Karl Bernhard Graf v. Moltke, der große Stratege, 90 J., Berlin. 25. Feldmarschalleutnant a. D. Gust. v. Hermann, Wien. — Mai 2. Admiral de Rohan Garibaldi's thätiger Gehilfe bei der Befreiung Italiens, 72 J., Washington. 6 General Zinojew, Generaladjutant des Kaisers Alexander, St. Petersburg. 7. Clemens Frhr. v. Fürstenberg-Borbeck, Generalmajor z. D., bis vor Jahresfrist Kommandeur der 1. Garde-Kav.-Brig., 55 J., Berlin. 23. General der Kavallerie z. D. Frhr. v. Trotha, 86 J., Darmstadt. — Div.-General Charles Munier, Paris. 25. Generalmajor z. D. Heinr. Leop. von Bötticher, 65 J., Wiesbaden. — Juni 1. General z. D. Graf Bothmer, der frühere Befehlshaber der 4. Division in Würzburg, gest. in Nürnberg. 7. Divisionsgeneral Max Canovas del Castillo, Madrid. — Oberst Lebel, der vielgenannte Erfinder des nach ihm benannten Gewehres, Paris. 10. Kontreadmiral Marquis v. Montaignac, wiederholt Marineminister, Paris. — Feldmarschalleutnant i. P. H. v. d. Wense, Herkulesbad b. Mehadia i. Ungarn. 13. Kontreadmiral Kuhn, Berlin. 19. Vizefeldwebel Werner, der älteste Soldat des deutschen Heeres, 92 J., Posen. 20. Feldmarschalleutnant i. R. Karl Frhr. v. Vlasits, 60 J., Wien. 25. Gen. der Inf. und komm. Gen. d. 1. Armeekorps Paul Bronsart v. Schellendorff, 1883—1889 Kriegsminister, 59 J., auf seinem Landgut Schettnienen bei Braunsberg. 28. Generall. z. D. Jul. Frhr. v. Rosen, 63 J., auf seinem Gut in Livland. 29. Generall. a. D. Fritz v. Gerstein-Hohenstein, zuletzt Kommandant von Altona, 77 J., Wiesbaden. — Juli 1. Fürst Wladimir Andriewitsch Dolgorukoff, ehem. Adjutant des Kaisers von Rußland, 81 J., Paris. 11. Generall. Heinrich Graf zu Rantzau, seit 1890 erster Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, 56 J., Wilhelmshöhe. Generalmajor v. Rauchhaupt, Chef des Stabes der 1. Armeeinspektion, München. 14. Feldmarschalleutn. Joh. Hannbeck v. Hanwehr, 63 J., Graz. 16. Gen. Benjamin Franklin Kelley, der sich während des Bürgerkrieges vielfach ausgezeichnet hat, 84 J., Washington. 17. Generall. Frhr. v. Brandenstein, 70 J., Dresden. 18. Feldmarschalleutnant Edler v. Gerlichsburg, 63 J., Marienbad. 24 Divisionsgeneral Ristow Pascha, Generaladjutant des Sultans, einer der tüchtigsten Organisatoren des türkischen Heeres, 47 J., Stettin. 29. General Oudinot, Herzog von Reggio, 69 J., Versailles. — August 10. Generall. z. D. Gust. v. Lindeiner, genannt v. Wildau, 59 Jahre, Schweidnitz. 11. Generall. a. D. Frhr. v. Massenbach, 73 J., Kraschnitz. 14. General Graf Stroganoff, Gen.-Adjutant des Czaren, 95 J., Odessa. 15. Generalmajor Ritter v. Eschenbacher, Kommandant der 1. Art.-Brig. in Krakau, Wien. 20. General z. D. v. Witte, 64 Jahre, Liegnitz. 21. Kriegsminister Ali Said Pascha, Konstantinopel. 26. General George Whichcote, 97 J., Meriden bei Coventry. 27. Generall. a. D. von der Gröben, 81 J., Helsingör. — September 1. Generall. z. D. v. Colomb, 75 J., Heidelberg. 9. General der Kavallerie z. D. Rudolf v. Schön, 80 J., Berlin. 14. Oberst Lahure, Chef d. Generalstabs, 56 J., Brüssel. 17. General Cornat, der frühere Befehlshaber des französischen 18. Armeekorps, auf seinem Schlosse Kerine bei Quimper. 21. Generalmajor Karl v. Krävel, zuletzt Kommandant von Posen, 77 J., Friedrichshagen. 23. Generalleutnant z. D. Adolf Keller, verdienter ehemals badischer Offizier, zuletzt Kommand. der 57. Infanteriebrigade in Freiburg i. B. 26. Generalmajor z. D. Gustav v. Wedell, zuletzt (1878/82) Kommand. des Grenadierreg. Nr. 1, 65 J., Königsberg i. Pr. 30. George Ernest Boulanger, der einst vielgenannte französische General, 54 J., Brüssel. — Oktober 4. Generall. a. D. Adolf Cella, München. 8. Generalmajor z. D. Hans Otto v. Schimpff, zuletzt (bis 1876) Kommand. des 2. Grenadierregiments Nr. 101, 69 J., Dresden. 19. Feldmarschalleutn. i. R. Ritter Paul v. Zach, 59 J., Wien 26. Oberstleutnant William Hewitt, der letzte der britischen Offiziere, die in der Schlacht von Waterloo gegen Napoleon kämpften, 96 Jahre, Southampton. 30. Hauptmann v. Gravenreuth, 33 Jahre, Ostafrika. — November 3. Kontreadmiral Augey Dufresse, seit 1888 Marinekommand. in Algier, 60 J., Riberac. 7. Generalmajor z. D. Gustav v. Weller, zu Anfang der 70er Jahre Kommandeur der 57. Infanteriebrigade in Freiburg i. B., 71 Jahre, Oels in Schlesien. 14. Gen. der Inf. z. D. Eberhard v. Hartmann, 67 J., Berlin. Generall. z. D. Ferd. v. Schulz 80 J., München. 17. Vizeadmiral Charles Trelawny, einst an der Expedition zur Auffindung Franklin's als Befehlshaber des Schiffes Entreprise betheiligt, Plymouth. 20. Generalmajor z. D. Friedr. Otto Gust. Quedenfeld, 73 J., Berlin. 28. Generall. z. D. Adolf v. Flöcher, bis 1882 Kommandant von Altona, 77 J., Hannover. General der Inf. z. D. v. d. Mülbe, 90 J., Potsdam. 29. Kapitän zur See a. D. Wilhelm Geiseler, erster Kommandant von Helgoland nach Uebernahme der Insel durch Deutschland, 43 J., Berlin. 30. Generalleutnant z. D. v. Röhl, 72 J., Hannover. — Dezember 1. Generalarzt a. D. Dr. Alexander Ochwadt, der frühere Garnisonarzt beim Gouvernement und bei der Kommandantur Berlin, 78 Jahre, Berlin. 22. General z. D. Frhr. v. Rodin, Würzburg.

Verschiedenes.

Charlottenburg-Westend. Die Renntermine sind wie folgt festgesetzt: April: 2., 9. 18. (Ostermontag), 23., 30.; Mai: 7., 14., 20., 28.; Juni: 3., 7., 18.; Oktober: 1., 8., 15., 22., 26., 29.; November: 5., 12., zusammen also 20 Renntage.

Hoppegarten. Die Renntermine sind wie folgt festgesetzt: April: 19.; Mai: 2., 3., 9., 10., 16.; Juni: 9., 10., 11., 13., 14.; Juli: 18., 19.; September: 19., 20., 26., 27.; Oktober: 17., 18., 19., zusammen also 20 Renntage.

Brüssel, 5. Jan. Das Gericht entdeckte Fabrikanten und Fälscher der Brüsseler Universitätsdiplome; an der Spitze der Fälscher steht ein Mitglied der höheren Aristokratie.

∞ **Brüssel**, 4. Jan. (Entgegnung.) Geehrte Redaktion! In Ihrem Blatte war eine Mittheilung des Auskunftsbureaus „Confidentia" enthalten, wonach dasselbe das Publikum vor gewissen Schwindelfirmen warnt; unter den daselbst namhaft gemachten Firmen erlaubt sich die „Confidentia" auch unser Bankhaus der unreellen Geschäftsgebahrung zu zeihen, was wir als völlig unbegründet und lügenhaft auf das Entschiedenste zurückweisen. Seit dem langjährigen Bestehen unseres Bankgeschäftes ist kein einziger Fall nachzuweisen, wo wir unsern Verbindlichkeiten nicht auf das Pünktlichste nachgekommen wären und erklären wir demnach, daß sich das genannte Auskunftsbureau „Confidentia" in diesem Falle einer niedrigen Verleumdung schuldig gemacht hat. Wenn sich die „Confidentia" durch diese unsere Aeußerung in ihrer geschäftlichen Ehre gekränkt fühlt, so möge dieselbe es wagen, sich an die hiesigen Gerichte zu wenden, wo wir derselben gern Rede stehen wollen. Wir hoffen von Ihrer Unparteilichkeit, daß Sie die Güte haben werden, diese unsere Erwiderung in Ihrem Blatte aufzunehmen und zeichnen hochachtungsvoll Brüsseler Zentralbank.

Lemberg, 5. Jan. Die Statthalterei verbot die Erstaufführung des preisgekrönten Sittenbildes Kraj, wegen dessen russenfeindlichen Inhaltes.

Rom, 5. Jan. 2500 ausständige Lohnkutscher begaben sich gestern auf das Kapitol, wo der Gemeinderath über die Genehmigung der neuen Pferdebahnlinien berathen sollte. Weil die Berathung der Vorlage unterblieb, entstand ein großer Tumult. Ein aufgebotenes Infanteriebataillon vertrieb die Ruhestörer. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 5. Januar.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	104.60	4 R. Hb. Ser. 53	—	100
4 Bad. Obl. 1886	—	105.50	4 „ „ 62—63	—	100.80
4 „ „ fl.	—	101.80	3½ Mannheimer 1888	—	92.50
4 „ Tlr. 100 L.	—	135.90	4 1885	101	100.50
3 Reichsanleihe	—	85.50	4 1890	—	101.50
3½ „	—	99.50	4 Heidelberger O. M.	—	100.75
4 „	—	105.95	4 Freib. i. B. O. „	—	101.50
Preuß. Consols	—	85.50	3½ „ 1888	—	93.40
3½ „ „	—	99.25	4½ Ludwigsh. M.	—	101.50
4 „ „	—	105.90	4 „ „	100.50	—
4 Bayer. Obl. M.	—	105.10	4½ Wagh. Zuckerf.	100.25	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	102	5 Oggersh. Spinn.	99.75	—
4 „ „ fl.	—	100.55	Verein Chem. Fabr.	—	100
4 Maxbahn M.	—	102	5 Westeregel Alkaliw.	—	97
4 Nordbahn M.	—	102	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	100.50
4½ Pf. Prior. M.	—	94.30	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	100.50
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	92.25			
3½ R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	100			
4 „ „ 47—49	—	100			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	113	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	184
Rhein. Kreditb.	—	115	Werger Worms	—	47
„ II. B. 50% E.	—	125	Bad. Brauerei	—	45
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	115.50	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	114	Br. z. Sonne v. Welz	—	112.30
Mannh. Volksbank	—	120	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	68.65	Mannh. D.-Schlepp.	114.50	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	109	Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	114	Bad. Schifff. Assekur.	1050	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	315
„ Maxbahn	—	143.50	Mannh. Versich.-A.	550	546
„ Nordbahn	—	115.50	Mannh. Rückversi.-A.	440	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	37.30	Württ. Transp.-Vers.	—	740
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	127	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	65	Oggersh. Spinnerei	43	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	261	Ettlinger Spinnerei	—	106
Westerregel-Alkali	—	71	Mannh. Lagerhaus-G.	80	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	—	70
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	79.50	—	Hüttenh. Spinnerei	—	62
Waghäusler Zuckerfabr.	—	63.50	Rühm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	109.25	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	135	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	104	—
Eichbaum „	103.50	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	145
Ludwigshf. „	185	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	122.80
Schwetzinger Brauerei	85	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	136.50
Brauerei z. Storchen	—	93.50	Emaill. Maikammer.	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—			
Bayr. Br. v. Schwarz	106	—			

Mannheim, 5. Januar. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse war kein Geschäft. Wir notiren: Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 109 G. 109.25 Bf. Eichbaum Brauerei-Aktien 103.50 Bf. Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien 315 G.

Frankfurt a. M. 5. Jan. Die schon gestern nachbörslich für das leitende österr. Bankpapier hervorgetretene schwächere Haltung, welche auf recht unwahrscheinlich latende politische Gerüchte zurückgeführt wurde, ist wie sich inzwischen zeigte größeren Gewinn-Realisationen einzelner Spekulanten zuzuschreiben, welche an der letzten Haussebewegung dieser Aktien hervorragend mitgearbeitet hatten. Auch heute ermatete das Papier nach fester Eröffnung aus gleichem Anlasse, während Kommandit-Antheile auf anhaltende Deckungen sehr fest lagen. Im Allgemeinen war die Börse, bei unverändert fester Grundstimmung, mit einer Anzahl von Werthen eher etwas niedriger. So gaben Staatsbahnaktien und einzelne Schweizerwerthe leicht nach, dagegen waren Lombarden auf die Einnahme ansehnlich höher, auch mehrere böhmische Bahnen lagen günstig. Der Montanmarkt war durchgängig niedriger und geschäftsstill. Gute Stimmung herrschte für die meisten ausländische Staatsfonds ebenso wie für heimische Anlagewerthe. Von ersteren waren Türkische Papiere bevorzugt, Ottomanb. steigend. Schluß fest. Diskonto-Kommandit anziehend. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. Januar. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 252 1/8—51 7/8—52 1/8 bez., Diskonto-Kom. 175.60—10—40—175—15 bez., Handelsgesellschaft 132—1.40 Darmstädter 123—122.80—90 bez., Effektenb. —.— bez., Intern. B. —.— bez., Dresdener 135.40—20 b. Deutsche Bank 150.30 bez., Natiolbank f. D. 114 b., Banque ottomane 109.10—05 b., Staatsb. 255 3/8—5/8 bez, Lombarden 78—77 3/4—78 bez., Russ. Südwest —.— b., Mittelmeer 96.20 b., Elbthal 203 5/8 b., Galizier — b., Duxer 458 b., Nordwest 184 3/8—185 b., Buschtehrader 417 1/4 b., Agramer 53 1/2—3/4 b, Meridional 126.10 bez., Prag-Duxer — b., Lemberg — bez., Mainzer —.— b., Gotthardb. 139—138.60—70—60 bez., Zentralbahn 127.30—10 bez., Nordost 108.40—30 bez., Union 67 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 56 bez., do. Stamm 58.30 bez., do. Genußscheine — b., junge Gotthard 130 b., Marienb. 48.80—70 b., La Veloce 70.10 b., Dortmunder — bez., Konkordia 85.50—80 b., Edison 140.50 bez., Gelsenkirchen 136.50 bez., Alpine —.— bez., Nordd. Lloyd —.— bez., Laurahütte 109.10—108.70 bez., Harpener 147 bez. Bochumer 114.80—114.50 b., Kourl —.— bez., Hibernia 126.50—127 bez., Ungarn 92.10 bez, Italiener 91.10—91 bez., Portugiesen 32.50 bez., 4½% do. 43.75 bez., do. Tabak 72.50 b., Russen — b., Konsol. do. 94—93.90 b., III. Orient 63.90 b., Türken D. 18.50—45 bez., do. Loose 19.70 b., Griechen — bez., Spanier 64.30 b., Zollobligationen 88.80 b., Mexikaner — bez., Goldrente 95 b., Argentiner 36 b., innere 30 bez., äußere 31 bez., 1860r Loose 122.70 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 251 7/8 B., 251 3/4 G. Diskonto-K. 175.10. Staatsb. —. Darmstädter 122.50. Gotthard 138.80.

* **Hamburg**, 6. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 252.30, Diskonto-Kommandit 175.60, Staatsbahn 639.—, russ. Noten 200.10, Laurahütte 108.70.

* **Paris**, 5. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 95.35, Spanier 64 5/8, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 18.75, Rio Tinto 482.—, Ottomanen —.—. Schwach.

* **New-York**, 5. Jan. Wechsel auf London 4.82.

Mannheim, 5. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 22.38, Mai 22.55. Roggen für März 22.75, Mai 23.15. Haber für März 15.60, Mai 16.15. Welschkorn für März 13.60, Mai 13.50. Stimmung beh.

* **Berlin**, 5. Jan. Spiritus 50r hier 69.30, 70r hier 49.80, für Jan.-Febr. 49.60, Juli-Aug. 51.90.

* **Hamburg**, 5. Jan. Kaffee: Good average Santos für März 63 1/4 Pf., ditto für Mai 61 1/4 Pf.

* **Bremen**, 5. Jan. (Erdöl.) Standard white hier 6.75. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 33 5/8, Armour 33 1/2.

* **Antwerpen**, 5. Jan. (Erdöl.) Vereinigtes 16 3/4, für Jan. 16 3/8, Febr. 16—, Sept.-Dez. 16—. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83 1/2 Fr.

* **London**, 5. Jan. Silber 43 9/16.

* **Liverpool**, 5. Jan. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 34,000 Ballen. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner 1/16 niedriger, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 5. Jan. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 47 Sh. — d.

✤ **Paris**, 4. Januar. (Viehmarkt von La Villette.) Verkauf gut für Großvieh, sehr lebhaft für Kälber, leicht f. Hämmel, u. f. Schweine. Heute waren d. Markte zugetrieben: Ochsen 2622, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.44, 3. S. 1.24; Kühe 693, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.34, 3. S. 1.12; Stiere 193, Preise: 1. S. 1.34, 2. S. 1.28, 3. S. 1.12; Kälber 1007, Preise: 1. S. 2.28, 2. S. 2.08, 3. S. 1.96; Hämmel 9387, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.88, 3. S. 1.62, Schweine 2290, Preise: 1. S. 1.30, 2. S. 1.26, 3. S. 1.20.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 5. Jan. Das 1. Konzert des großh. Hofkirchenchors, welches gestern Abend 7 Uhr in der Schloßkirche stattfand, war von gutem Erfolge begleitet. Das Programm enthielt 11 Nummern kirchlicher Kompositionen für Orgel, Chöre, Cello und Solostimmen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, jede der einzelnen Nummern abzuwägen und bezüglich ihres Gehaltes ein kritisches Verdikt zu fällen. So schön und innig auch das Offertorium v. Hauptmann, oder das Misericordias domini von Durante oder die den Schluß bildende Motette (für 5stimmigen) Chor von Brahms verfaßt und ausgeführt sind, die Erhabenheit eines Bach, die Schönheit eines Händel, ja selbst die Mendelssohn'schen Kompositionen, die geboten wurden, erreichen sie nicht. Gleichwohl sind es Werke, die zu hören dem Kunstfreunde Genuß bot und insbesondere die Schlußkomposition Brahms war eine äußerst wirkungsvolle und deren Eindruck ein nachhaltiger. Herr Hofopernsänger Lang sang das Rezitativ und die Arie aus Händels Oratorium Samson sehr ausdrucksvoll und innig, Herr Kammermusiker Schübel spielte ein Largo für Violoncell von Händel und eine Air von J. S. Bach und glänzte durch Tiefe der Auffassung und Schönheit des Tones und der Technik. Herr Orgelvirtuose Alexander Wolf entfaltete die ganze Fülle seines bedeutenden Könnens in der äußerst schwierigen Sonate für die Orgel in C-moll von S. de Lange und verdiente sich die volle Anerkennung der Kunstverständigen. Die Chöre machten insbesondere durch die große Sicherheit im Ton und Takte, wie durch die Reinheit der Harmonie auf den Hörer einen wohlthuenden Eindruck, hauptsächlich in den 8stimmigen Chören von Mendelssohn und der obenerwähnten Motette von Brahms. Das Konzert reihte sich den früheren dieses Genres würdig an; ihre Königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin und das Erbgroßherzogliche Paar wohnten demselben in der Hofloge bis zum Schlusse an.

△ **Karlsruhe**, 5. Jan. Herr Ludwig Harrer hat sich Familienverhältnisse halber veranlaßt gesehen, aus der Betriebsleitung des Bahnhofhotels (Gebr. Harrer) auszuscheiden. An seine Stelle tritt als Mitbesitzer Herr Hotelier Daniel Kimmel von Wiesbaden ein. Aus diesem Anlaß und um einen anderwärts geübten Gebrauch aufzunehmen, wird Mittwoch, den 6. Januar, Abends um 8 Uhr, im Bahnhofhotel ein Dreikönigs-Essen die Freunde und Gönner vereinigen. Wie wir hören, haben verschiedene musik- und sangeskundige Herren, Freunde des Hauses, die Güte, einige Vorträge in Aussicht zu stellen, so daß auch in dieser Hinsicht den Theilnehmern an dem Essen noch besondere Genüsse bevorstehen, Dank dem gastronomischen Ruf des Herrn Alfred Harrer, des bewährten Leiters der Küche im Bahnhofhotel.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Mittwoch, den 6. Jan. (1. Vorstellung außer Abonnement.) „Cavalleria rusticana". Musik von Mascagni. — „Sonne und Erde", Ballet in zwei Abtheilungen (5 Bilder), von F. Gaul und F. Haßreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, den 7. Jan. (1. Viertelj., 4. Ab.-V.) „Don Juan", große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, den 8. Jan. (1. Viertelj., 5. Ab.-Vorst.) „König Richard II.", Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag. Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Fulderei: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Christbaumfeier im Vereinslokal.

Museumsgesellschaft: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Ball.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

An der mittelnorwegischen Küste ist ein neuer Luftwirbel aufgetreten, dessen Zentrum wohl auch südostwärts, ähnlich wie sein Vorgänger, nach der mittleren Ostsee und von da gegen Mittelrußland fortschreiten wird. In Folge der Einwirkung dieses neuen Luftwirbels werden sich in Deutschland westliche bis nordwestliche Winde entwickeln, welche voraussichtlich bewölktes, rauhes Wetter und etwas Niederschlag, meist in Form von Schnee, veranlassen werden.

Geboren.

Karlsruhe, 31. Dez. Georg Ludwig, V. Gg. Sutter, Requisitionsgehilfe. — 2. Jan. Paula Luise, V. Heinrich Rost, Architekt. — 3. Jan. Hilda Rosa, V. Aug. Dörmann, Schmied; Albert Georg, V. Gg. Ferdinand, Schmied. — 4. Jan. Elise, V. Alb. Bronner, Schlosser; Karl Ludwig, V. Josef Mark, Hofschauspieler.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 5. Jan. Heck, Josef, von Durmersheim, Maschinenarbeiter hier, m. Barbara Schweigert, Wwe., von Ottenau.

Gestorben.

Birkenweiler, 5. Jan. Krug, Georg.
Kappel a. Rh., 4. Jan. Lorber, Josef, Löwenwirth, 61 J.
Ottenheim, 5. Jan. Häß 1, Karl, Altbürgermeister, 65 J.

(Oesterr. Rothe Kreuz-Loose vom Jahre 1882.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 5. Januar 1892. Hauptpreise: Serie 2721 Nr. 35 50,000 fl. Serie 5951 Nr. 45 1000 fl. Nr. 1825 Nr. 47, Serie 5610 Nr. 44, Serie 6844 Nr. 49, Serie 8016 Nr. 19 je 500 fl. Die übrigen gezogenen Nummern je 100 und 50 fl. — Zur Rückzahlung gezogene Serien: Nr. 2118 2533 4208 5042 6214 6340 7684 7829 10324 10505. (Ohne Gewähr.)

(Wiener 100 fl.-Loose vom Jahre 1874.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. April 1892. Gezogene Serien: Nr. 446 1089 1363 1520 1536 1713 1950 2104 2309 2413 2552 2720 2727. Hauptpreise: Serie 2309 Nr. 36 200,000 fl. Serie 446 Nr. 24 20,000 fl. Serie 1520 Nr. 80 5000 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 1000, 250 und 140 fl. (Ohne Gewähr.)

(Oesterr. Kredit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1892. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 3434 Nr. 44, Serie 3439 Nr. 24 je 2000 fl. Serie 2296 Nr. 26, Serie 2985 Nr. 19 je 1500 fl. Serie 1095 Nr. 12, 76, Serie 2563, Nr. 33, Serie 4080 Nr. 58 je 1000 fl. Alle übrigen Gezogenen Nummern je 400 und 200 fl. (Ohne Gew.)

(Stadt Triest 50 fl.-Loose vom Jahre 1860.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 10. Jan. 1892. Hauptpreise: Nr. 11258 10,000 fl. Nr. 4662 5348 je 1000 fl. Nr. 3981 6046 12841 14252 15761 je 200 fl. Nr. 3730 8791 10065 15522 19285 je 100 fl. (O. G.)

(Laibacher 20 fl.-Loose vom Jahre 1879.) Ziehung am 2. Jan. Auszahlung am 1. Juli 1892. Hauptpreise: Nr. 64878 25,000 fl. Nr. 69162 1500 fl. Nr. 8525 31427 43977 55921 je 600 fl. Nr. 44984 54066 je 500 fl. (O. G.)

(Krakauer 20 fl.-Loose vom Jahre 1872.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1892. Hauptpreise: Nr. 28853 25,000 fl. Nr. 13090 2000 fl. Nr. 20465 29025 31075 54863 55196 je 600 fl. (Ohne Gew.)

(Stadt Venedig 30 Fr.-Loose vom Jahre 1869.) Ziehung am 30. Dez. 1891. Auszahlung am 1. Mai 1892. Gezogene Serien: Nr. 12 338 397 470 523 613 615 674 760 1047 1096 1110 1171 1584 1633 1645 1647 1655 1795 1824 1866 1938 1949 2165 2214 2270 2295 2331 2496 2508 2520 2718 2770 2859 2952 2982 3012 3250 3470 3686 3754 3789 3944 4041 4044 4050 4061 4107 4388 4492 4670 4711 4969 5089 5240 5299 5444 5490 5624 5715 6151 6268 6393 6520 6679 6726 6772 6850 7015 7051 7168 7380 7820 7854 7882 7884 7916 7996 8102 8309 8315 8316 8562 8589 8604 8723 8773 8807 8822 8828 8940 8951 8954 9039 9078 9341 9414 9481 9518 9684 9688 9779 9838 9947 10068 10094 10135 10305 10341 10365 10410 10445 10870 10901 10947 10977 11016 11197 11271 11350 11465 11502 11566 11575 11578 11593 11773 11787 11901 12073 12110 12249 12269 12306 12372 12402 12434 12628 12744 12918 12941 13332 13490 13570 13576 13767 13848 13882 13902 14025 14183 14449 14612 14631 14693 14731 15067 15124 15176 15308 15420 15598 15534 15578. Hauptpreise: S. 1647 Nr. 19 40,000 Fr. S. 15176 Nr. 5 500 Fr. S. 674 Nr. 6, S. 5625 Nr. 24, S. 11901 Nr. 8 je 150 Fr. S. 338 Nr. 16, Serie 2496 Nr. 8, S. 6151 Nr. 10, S. 7996 Nr. 3, Serie 10068 Nr. 3, S. 12073 Nr. 7, S. 12269 Nr. 10, Serie 12372 Nr. 15 je 100 Fr. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 50 und 30 Fr. (O. G.)

(Stadt Mailand 45 Fr.-Loose vom Jahre 1861.) Ziehung am 2. Jan. Auszahlung am 1 Juli 1892. Gezogene Serien: Nr. 19 204 216 498 509 535 536 648 808 896 901 1026 1053 1359 1400 1554 1627 1649 1803 1869 1920 1930 2061 2203 2230 2366 2434 2505 2739 2760 2956 3021 3091 3105 3113 3161 3227 3236 3274 3695 3884 4076 4229 4333 4377 4412 4429 4465 4689 5022 5049 5146 5338 5348 5417 5604 5885 5992 6141 6155 6169 6296 6339 6355 6370 6494 6519 6652 6691 6703 6925 7101 7324 7423 7428 7556 7652 7812 7840 7852 7855. Hauptpreise: Serie 6494 Nr. 13 45,000 Fr. S. 6149 Nr. 4, S. 5059 Nr. 7, S. 6355 Nr. 33 je 1000 Fr. S. 509 Nr. 15, S. 1627 Nr. 6, S. 3021 Nr. 15, S. 6155 Nr. 50 je 500 Fr. S. 808 Nr. 12, S. 901 Nr. 32, S. 2760 Nr. 24, S. 7851 Nr. 47, S. 7855 Nr. 5 je 200 Fr. S. 498 N. 20, S. 535 Nr. 11, S. 2366 Nr. 46, S. 4076 Nr. 44, S. 6691 Nr. 48, S. 6703 Nr. 26 je 150 Fr. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 100, 60 und 48 Fr. (O. G.)

SHANNON-
REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—5

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

5946.3.3 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:
690 Tonnen eiserne Querschwellen für Weichengeleise.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Weichenschwellen" versehen, längstens bis
Montag, den 11. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr,
an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist wird auf zwei Wochen festgesetzt.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1891.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

47.1 Durch den Bezug des neuen Knabenschulhauses wird das bisherige Hoheneggerschulhaus verfügbar. Dasselbe enthält 9 Säle im Flächengehalte von durchschnittlich 60 □Mtr., sowie geräumige Keller- und Speicherräume und soll vermiethet werden. Miethgeboten sehen wir bis spätestens **1. Februar** entgegen.
Bruchsal, 30. Dezember 1891.
Der Stadtrath.

Wasserversorgung des Alb-Pfinz-Plateaus.

54.2.1 Die Großh. Kulturinspektion Karlsruhe vergibt im Submissionswege für die Gemeinden des Versorgungsgebiets die Lieferung von 768 m
Doppel-Hanfschläuchen prima Qualität
bad. Normalweite (52 mm) in Stücken von 12 m.
Die Kupplungen werden gestellt. Angebote pr. lf. m sammt Anbringen der Kupplungen mit Erklärung der Uebernahme einer zweijährigen Garantie sind an die Inspektion bis längstens **15. d. M.** portofrei unter Anschluß von Mustern einzureichen.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldungen Reutle u. Sohlberg in den Hutbezirken der Waldhüter von Au in Huchenfeld u. Baier in Hohenwarth
Dienstag, 12. Januar 1892, Morgens 10 Uhr, 9.2.2
im Rathhaus in Huchenfeld, folgende weißtannene u. fichtene Stangen: 395 Gerüst- u. 795 Leiterstangen, 545 Hopfenstangen I., 590 II., 915 III. und 1505 IV. Kl.; 1930 Baumpfähle, 3225 Rebpfähle u. 7000 Bohnenstecken; ferner 28 Ster 2 m lange tannene Rollen.

Pappelstammholzversteigerung.

56.2.1 Die Gemeinde Hochstetten, Amt Karlsruhe, läßt am **Donnerstag, den 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** in ihrem Gemeindewald: 128 Stück Pappeln, 6 Wagner-Eichen, darunter eine 0,95, 2 Eschen, 1 Rusche, Gesammt-Inhalt 141 Festmeter, versteigern.
Zusammenkunft ½12 Uhr vor dem Hirsch, von wo aus man sich in den Wald begibt.
Hochstetten, den 5. Januar 1892.
Der Gemeinderath.
Herbst.

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19, **Karlsruhe.**

Amerikanische Kopfdouche. Champooing, das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon separat.** Specialität der neuesten Haararbeiten für Herren u. Damen. 3692

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

5910.10.5
1,3020 Geldgew. Schon kam 18. bis 23. Januar 1892 3075000 Mark b. Geld
Ziehung der großen
Deutsch. Antisclaverei Geldlotterie
Hierzu empfehle ich Original-Loose ¹/₁ ℳ 42, ¹/₂ ℳ 21, ¹/₅ ℳ 8.40, ¹/₁₀ ℳ 4.20.
Anth. ¹/₂₀ ℳ 2.50, ¹¹/₂₀ ℳ 25, ¹/₅₀ ℳ 1, ¹¹/₅₀ ℳ 10, Porto und Liste 30 ₰ extra.
Anth. an 100 ganz. Loos, ¹/₁₀₀ ℳ 45, ¹/₂₀₀ ℳ 23, ¹/₄₀₀ ℳ 12, ¹/₈₀₀ ℳ 6.
Anth. an 200 ganz. Loos. ¹/₁₀₀ ℳ 90, ¹/₂₀₀ ℳ 45, ¹/₄₀₀ ℳ 23, ¹/₈₀₀ ℳ 12.
Anth. an 400 ganz. Loos. ¹/₁₀₀ ℳ 180, ¹/₂₀₀ ℳ 90, ¹/₄₀₀ ℳ 45, ¹/₈₀₀ ℳ 24, incl. Porto u. offiziell. Liste
Haupttreffer 600,000 M. 300,000 M.
J. Schweickert Concess. Generalagent STUTTGART. Haupttreffer baar 125,000 100,000

Geld mehrere Millionen zu 3³/₄ b. 5% zu Hypoth. u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisb. Adresse D. C. lag. Berlin-Westend. 5869

Bekanntmachung.

55.1 Nach den Bestimmungen der **Freiherrlich v. Bie'schen Stiftung** soll alljährlich ein **Fresko-Gemälde** in einem öffentlichen Gebäude auf Kosten des Stifters ausgeführt werden. Bewerber, welche eine hiezu geeignete Wandfläche besitzen, ersuchen wir unter Angabe der Lage, Größe der Wandfläche, sich an die unterzeichnete Direction zu wenden, welche zu näherer Auskunft gerne bereit ist.
Karlsruhe, den 4. Januar 1892.
Die Direction der Großh. Bad. Kunstschule.

Höhere Handelsschule Stuttgart.

Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, Zulassung zum mittleren Verkehrsanstalten-Dienst. — Vielseitige kaufmännische Ausbildung für jüngere und ältere Zöglinge (Jahreskurs). — **Beginn des Sommersemesters am 7. März c.** — Anmeldungen nimmt entgegen und ist zu jeder weiteren Auskunft bereit **M. Scheck,** Direktor. 58.3.1

Wittwen- und Waisenkasse altkath. Geistlicher im Großh. Baden.

51.1 An Beiträgen gingen ferner ein aus: Karlsruhe durch Stadtpfr. Bodenstein: von Rentamtmann Kircher 50 M.; Ungenannt 17 M.; J. M. 30 M.; durch Fabrikant Heinz von L. H. 3 M.; Stulsdorf durch Pfr. Oberle von Wwe. E. Schellinger 1 M.; Karl Gödele 1 M.; Essen von Pfr. F. Bergmann 10 M.; Passau von Pfr. Tobias 10 M.; Baden-Baden durch Prof. Dr. Watterich von Rev. White 3 M.; Bielefeld N. N. 20 M.; Stralsund von Justizrath Wagener 20 M.; Ludwigshafen a. Rh. von Rechtsconsulent Th. Gengler 10 M.; Frankfurt a. M. von Frau Oberpostsekretär L. Dorn 10 M.; zusammen 185 M., früher eingegangen: 439 M.; zusammen **624 M.**
Wir danken herzlichst und bitten, weitere Gaben für unsere Kasse Deutschlands an Stadtpfarrer **Bodenstein, Karlsruhe** i. B., **Scheffelstr.** 6, gelangen zu lassen. Jeder altkath. Geistliche wird gerne Gaben übermitteln.
Der Vorstand.

3211.25.23 **Thee „MESSMER"S** beliebter, verbreiteter
Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.
Englische Mischung pr. Pfd. Mk. 2.80.
Russische do „ „ „ 3.50.

Für Bürgermeisterämter!

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:
1. Bekanntmachung nach Ziffer V des Geschäftsplanes der Versicherungs-Anstalt Baden für den Umtausch der Quittungskarten die Invaliditäts- und Alters-Versicherung betreffend.
2. Sammel-Buch, die jährlichen Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten für 57 Jahre reichend.
Macklot'sche Buchhandlung u. Buchdruckerei.
5605.9.9 **Karlsruhe** i. Baden.

MAX SCHOCH,

Ingenieurbureau für Elektrotechnik, Mannheim,
Vertreter der Firma **„Helios",**
Aktiengesellschaft für elektrisches Licht.
Elektrische Lichtanlagen in jedem Umfange;
Nutzbarmachung entfernt liegender Wasserkräfte;
Elektrische Kraftübertragung auf beliebige Entfernungen.
Elektrische Licht-Centralen nach dem Wechselstrom-Transformatorensystem von Ganz & Comp;
Elektrotechnische Gutachten und Ausarbeitung von Projekten.
Vorzügliche Referenzen, Prospekte gratis. 57.6.1

Wichtig für Stotternde.

48.2.1 Der Unterzeichnete hat sich seit längerer Zeit theoretisch und praktisch mit Heilung von Sprachgebrechen (Stottern, Stammeln, Näseln, Lispeln) beschäftigt und sich nun auch durch Theilnahme an einem von Autoritäten auf diesem Gebiete **(Dr. H. Gutzmann, Arzt, und A. Gutzmann, 1. Lehrer an der städtischen Taubstummenschule in Berlin)** abgehaltenen Kurse mit der Methode dieser Herren genau vertraut gemacht. — Ueber den Erfolg der in Berlin gemachten Studien wurde dem Unterzeichneten ein sehr empfehlendes Zeugniß ausgestellt; auch haben die an Stotternden bereits erzielten Resultate ärztlicherseits die günstigste Beurtheilung erfahren. Darauf gestützt, empfiehlt sich zur Heilung von Sprachgebrechen bestens
Gustav Reuther, Reallehrer und Gesanglehrer
am Realgymnasium in Karlsruhe.
Wohnung: Kronenstraße Nr. 23 in Karlsruhe.

Karlsruhe.

Das Gasthaus „Zum König von Preußen", **großes Eckhaus, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes an einem freien Platze gelegen, ist unter günstigen Bedingungen an einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirth auf 23 April 1892 anderweitig zu verpachten.**
Wirthschafts- und Fremdenzimmerinventar vorhanden.
Große Restaurationsräumlichkeiten, Stallung.
Gebäude und Inventar in bestem Zustand. 521
Mündliche und schriftliche Anfragen sind zu richten an Frau Karolina Benzinger We., Adlerstraße 34, oder Friedrich Benzinger, Architekt, Amalienstraße 85.

Bitte genau auf **Vornamen** zu achten.
Das Spezialgeschäft
für 46.4.1
Möbeltransport, Verpackung und Aufbewahrung
von
Heinrich Windecker,
Karlsruhe,
(früherer Theilhaber der Firma Gebr. Windecker),
befindet sich
221 Kaiserstraße 221,
Inhaber des größten Möbeltransportwagens per Bahn ohne Umladung.
(NB.) **Billige Retourgelegenheiten:** per 6. Januar — 1. Februar für je einen Wagen von **Freiburg** u. **Emmendingen** nach **Karlsruhe.**

Conzertsaal

Brauerei Schrempp, Waldstraße,
Karlsruhe,
Karlsruher Colosseum.
Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 19.—3
Alles Nähere besagen die Plakate.

Putzgeschäft-Verkauf.

In einer der größten Fabrikstädte Badens ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein lukratives Putzgeschäft mit Laden zu verkaufen. Ausgedehnte bessere Kundschaft, sowie lebhafter Detailverkauf sichern dem Käufer bei guter Bedienung eine sorgenlose Existenz. Für 2 Damen, welche das Putzgeschäft kennen, wäre die Uebernahme am geeignetsten. — Annehmbarer Preis. — Günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Offerten werden durch das Kontor d. Bl. befördert unter Nr. 25.2.2

Altes Gold und Silber

kauft zu den allerhöchsten Preisen
H. REUDTER,
Goldarbeiter, 2884.52.31
Waldstraße 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigsplatz.
Karlsruhe.

Kasper'sche Käsestangen

Otto A. Kasper,
Karlsruhe, 4835
3 Linkenheimerstraße 3.

Baden-Baden.

4784.—11 Zu vermiethen Sophienstraße 5 in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern und dazu gehörigen Bureauräumlichkeiten auf Anfang April 1892.

Specialbureau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur C. Müller, Freiburg B. 3105.104.

Für Manufacturisten.

53.2.1 Ein j. Mann, 28 Jahre, Christ, 12 Jahre in der Manufactur-Branche (detail) thätig, sucht sich an einem gut gehenden Geschäfte gleicher oder verwandter Branche mit ca. 20—30 Mille Mark zu betheiligen, ev. zu kaufen. Offerten unter **A. B. 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Offenburg.**

Tüchtiger Vertreter

für einen neu erfundenen Patent-Artikel gesucht. 59.1
Absatzgeschäfte sind Möbel- u. Tapetenfabriken, Tapesserie-Geschäfte, Schuhfabriken 2c. 2c. Gefl. Offerte unter **U. 4363** an **Rudolf Mosse, München.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35. 50.1

Fräulein

zu 4 Mädchen von 3—11 Jahren gesucht, welches schon bei Kindern war, im Nähen gewandt ist, Schulaufgaben nachsehen und französisch kann.
Zuschriften an das Kontor d. Bl. unter Nr. 49.3.1

3670 **Stellung** Stellensuchende überall hin. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: **Stell.-Courier, Berlin-Westend.**

MODES.

Für ein erstes feines Salon-Geschäft in Mannheim wird eine durchaus tüchtige **Directrice** gesucht.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5919 6.3

Solide Verkäufer

für **reelle Weine,** selbstgebr. **Kirschwasser u. Cognac gesucht.** Güte und Billigkeit der Producte garantiren **rentable** Agentur. **Höhn II,** 8.2.2
Heppenheim B.

60.2.1 Eine tüchtige
Zimmerhaushälterin

wird zu baldigem Eintritt in's **Hotel Victoria** nach **Baden-Baden** gesucht. Um Einsendung der Photographie und Zeugnißcopien wird gebeten.

Commis Gesuch.

Für ein altes Geschäft in Freiburg wird ein gewandter Commis gesucht, welcher bereits in einem feinen Detail-Geschäfte conditionirte.
Bewerbungen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 61.2.1

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
Verloosung am 17. Dezember 1891.

5% **Hypothekenbriefe I./II. Serie,** rückzahlbar à 110 %.
à 600 M. 98 434 1098 905 3128 147 181 206 233 276 292 730 4659 777 895 5189 508 528 992 6509.
à 300 M. 574 823 2843 3149 454 570 4616 5804 991 6318 394 538 562 690 691 700 8395 10659 14414 477 731 17830 18478 911 19079 204 20043 149 614 755 21520 570 646 657 759 761 22228 237 271 306 843 23235 374 443 444 460 694 698 721 24042.
à 150 M. 105 123 348 447 779 838 1651 715 2393 607 664 694 3214 779 795 891 967 4553 943 5261 283 288 440 602 686 706 801 6002 375 758.
à 75 M. 44 192 887 1046 487 611 691 704 707 3548 5118 618 841 938 945 6009 133 322 393 450.

5% **Hypothekenbriefe III. Serie,** rückzahlbar al pari.
à 3000 M. 495 524 533 1587.
à 1500 M. 239 240 241 429 548 2751 3056.
à 600 M. 280 281 340 463 756 1044 101 6260 287 292 293 324 349 350 492 515.
à 300 M. 221 222 950 951 1224 551 609 781 800 2082 390 556 648 666 695 3400 459 555 602 785 786 787 862 945 988 4509 5095 527 704 15448 513 16176.
à 150 M. 32 38 128 146 149 194 196 216 382 401 573 588.
à 75 M. 226 329 379 430 431 585 764 916 1033 065 076 078.
à 100 M. 122 203 205 240 268 308.

4½% **Hypothekenbriefe IV. Serie,** rückzahlbar à 115 %.
à 3000 M. 10 75 212 261 450 596.
à 1500 M. 23 108 132 137 192 233 386 458 928 939.
à 600 M. 5 271 346 348 590 765 1099 166 323 640 758 860.
à 300 M. 138 289 377 378 434 1002 029 073 180 580 602 804 2085 568 3193 608 773 4000 020 069 184.
à 100 M. 43 164 266 739 744 842 866 970 1001 364 424 464 641 2022 191.

5% **Hypothekenbriefe V. Serie,** rückzahlbar al pari.
103 108 à 3000, — 85 175 239 à 1500, — 258 375 410 421 619 à 600, — 366 437 827 1115 à 300, — 58 617 1863 à 100 M.

5% **Hypothekenbriefe VI. Serie,** rückzahlbar al pari.
13 à 5000, — 126 à 2000, — 138 240 à 1500, — 81 191 254 à 1000, — 21 181 211 287 305 390 667 899 à 500, — 137 139 890 968 à 100, — 106 131 à 300 M.

4% **Hypothekenbriefe VII. Serie,** rückzahlbar al pari.
231 642 775 893 994 à 5000, — 91 139 240 267 309 1113 208 710 à 2000, — 241 305 360 429 705 2383 3457 498 544 4364 à 1000, — 298 853 907 959 1614 761 788 2800 3253 507 à 500, — 578 1187 663 857 2016 352 430 715 3191 617 670 897 4129 130 976 à 200, — 311 397 878 978 1069 515 531 768 2018 592 825 3501 512 752 à 100 M.

4% **Hypothekenbriefe IX. Serie,** rückzahlbar al pari.
à 5000 M. 221 283 617 724 1048.
à 3000 M. 12 147 210 787 1066 099 113 151 770 824 2486 490 985 3487 490 833.
à 2000 M. 108 253 958 1418 495 933 2121 430 3051 230 430 897 4101 326 327 473 578 5041 053.
à 1000 M. 341 572 715 1057 557 602 2206 968 3330 335 5379 408 7436 438 476 492 9785 802 11347 369 689 972 979 980 12525 526 989 13185 466 467 565 687 766.
à 500 M. 600 1260 335 552 592 883 971 3424 4045 203 292 476 649 742 977 6345 7375 541 542 8778 779 9277 278 282 285 10394 11044 271 775 12467 13316 317 957 14653.
à 300 M. 71 566 994 1025 202 455 456 759 779 789 855 955 2168 318 277 726 3019 250 251 271 4538 5627 823 880 6372 614 784 7189 562 8487 9163 227 488 603 12899 15207 478 16710 17766 19829 922 923 924 20228 514 746 960 21419 522 22341.
à 100 M. 782 1057 602 809 2235 3662 4053 5234 454 6116 224 389 390 391 662 8220 792 9120 757 11619 623 654 663 974 12916 918 13948 949 981 14748 15076 089 109 111 186 187 912 17313 629 632 18054 065 19201 229 467 469 470 473 549 600.

4½% **Hypothekenbriefe X. Serie,** rückzahlbar à 110 %.
à 3000 M. 75 236 451 550.
à 2000 M. 211 360 451.
à 1000 M. 253 994 1195 484 902.
à 500 M. 350 900 1299 501 749 2675 739 909.
à 300 M. 50 52 190 574 1523 524 940 2087 341 3048 049 4634 957 972 5404.
à 100 M. 313 472 661 795 876 1124 391 719 2387 3025 212 223 266 355 360.

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. Januar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	10610	—
„ 3½ „	9930	9320
„ 3 „	8540	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10610	—
„ 3½ „	9930	9920
„ 3 „	8530	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10170	—
„ 4 „ Obl. fl.	—	10560
Württ. Obl. fl.	10120	101
„ „ 4 v. 75/80 M.	10350	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10520
„ „ 4 v. 85u.87 „	10460	10440
„ „ 4 v. 1891 „	106	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	99	—
„ 3½ . . . fl.	98	9790
Baden 4 Obl. . . fl.	10250	—
„ 4 ditto . . M.	105	—
„ 4 v. 1886 M.	10540	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10330	—
„ 4 Oblig.	10380	10370
3½ Hamburger St.-Rente	9740	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	72	—
4 Griech. Anl. v. 1887	6140	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	
„ 4 Goldrente . . fl.	9490	9460
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
„ 5 „	—	—
„ 4⅕ Silber Rente	80	7990
„ 4⅕ Papierrente . .	79	—
„ 5 „ v. 1881	8830	—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	10530
Ungarn 4 Goldrente . .	9240	9230
„ 5 Papierrente . .	8820	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
„ 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	9120	—
„ am. 5 R. S. III u. IV.	8850	—
„ 3 Rente . . .	55	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9790	—
„ 4 am. Rte. v. 90.	8330	8320
6 Russ. Goldanleihe . .	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6150	—
5 „ „ 3. „	—	6370
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9350
4 „ Goldanleihe v. 1889	9450	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1. 2. 89	9420	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9430	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9390	—
„ 4 „ 1886 „	9390	—
Portugiesen 4½ v. 1889	4380	—
„ 3%	3290	3280
Serbien 5 Goldrente . .	8510	—
„ 5 Eisenbahn . .	8680	—
Schweden 4 Oblig. M.	10110	101
„ 3½ v. 1890 „	9360	—
„ 3½ „ „	—	9340
„ 3 „ „	8420	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9520
„ 3 „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6470	6460
Schweiz 3½ Berner	9770	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9090	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	97	—
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
„ 4 „ v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	35	—
Mexiko 6% Anleihe	8310	83

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ „ „ Lit. K.	98	—
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	9650	—
3½ „ „ Lit. S.	9650	9630
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10080	10060
4 „ 1890 .	10150	—
3 Karlsruhe v. 1886 .	86	—
3 „ v. 1889 .	86	—
3½ Mannheim v. 1888 .	9360	9340
4 „ v. 1890 .	10150	—
4½ Nürnberg . . .	—	—
4 Pforzheim v. 1888 .	10210	102
3½ Wiesbaden Obl. .	9630	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.

Bank- und Kreditakt.	Pap.	Geld
Allg. Rchsb.-Anthlsch	14150	14170
Frankfurter Bank 3%	13436	13420
Amsterdamer „ 4%	14990	14975
Badische Bank 4%	113	11390
Basler Bankverein	119	11880
Darmstädter Bank 4%	12210	—
Deutsche Bank . .	14970	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10360
Disk.-Komm.-Anth.	17350	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9250	-
Nürnberg. Vereinsb.	165	—
Preuß. Bodenkreditb.	119	11890
Rheinische Kreditb. 4%	11525	115
Süddeutsche Bank 4%	100	9960
Südd. Bodenkreditb.	157	15680
Württ. Notenbank 4%	10680	—
„ Vereinsbk. 4%	12050	—
5 Oesterr. Ungar. Bk.	858½	—
5 „ Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien	Pap.	Geld
Bad. Anil. u. Soda-F.	26130	—
Bad. Zuckerf. W. .	64	—
Karlsr. Maschinfabr.	140	—
Ettlinger Spinnerei	112	—
Nordd. Lloyd . .	—	93
Laurahütte . . .	—	10580
Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	3980
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	—	11280
4 Ludwigsh.-Bexbachfl.	—	22110
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14520	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14290	—
4 „ Nord .	115	11480
4 Werrabahn . 100	7620	76

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77	—
5 Alföld-Fium. fl. 200	175½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	459	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	181¼	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117¼	—
5 Siebenbürger i. G.	174½	174½
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	172	171½
5 Ungar. Gal. I. „	172¾	172½
5 Ung. Nord-Ost . .	170½	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13890	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9570
5 Westsicil. E.-B. .	5980	5950

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

Eisenb.-Prior.-Obligat.	Pap.	Geld
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 „ Max M.	—	—
4½ „ . . .	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G. .	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet . . stpfl.	9470	9460
4 „ . . stfr.	9980	—
4 Franz-Josef . .	—	8340
4 Kaschau-Oderb. v. 91	79	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7850	—
5 Oesterr. Nordw. M.	106	10590
5 ditto Lit. B. fl.	—	91
5 ditto Süd-Lomb. fl.	103	10290
3 „ „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10610	—
4 „ v. 1883 M	9940	—
3 „ I.—VIII. Em.	8320	—
3 „ IX. „	8110	—
3 „ v. 1885 „	7920	7910
3 „ Erg.-Netz Fr.	81	8890
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8140
5 Prag-Duxer . M.	10630	—
4 „ ditto . . .	99	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10160	—
5 „ E. v. 1872 fl.	88	—
4 Rudolf . . . versch.	8190	8170
4 „ in Gold . .	9910	99
5 Ungarische N.-O. M.	—	106
5 ditto Galiz. fl.	8850	—
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6410	64
5 Toskanische C. Fr.	9360	—
4 Gotthardb. . . .	10180	10170
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	9050
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Ca' Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5660	—
4 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %

Pfandbriefe	Pap.	Geld
4 N.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10050
3½ „ „ M.	—	9340
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10010	100
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9470	—
5 Pr. B.K.A.B. rl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 rl.	—	10050
3½ „ v. 1886	9280	9270
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	—	100
4 „ „ S. 47—49	10020	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10080	—
3½ „ „	9230	9220
4 S. B.-K.-B. Münch.	10060	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	102
3½ „ Kred.-Ver.	9520	95
4 „ Vereinsbank	—	101

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168 30	168 45 168 05
Antwerpen-Brüssel .	Fr. 100	80 70	
London	Lstr. 1	20 34	20 405B 20 365 G
Italien	Lire 1	78 75	—
Madrid	Ps. 100	—	
Paris	Fr. 100	80 75	80 70 80 50
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl. . .	Fr. 100	80 50	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . .	fl. 100	172 10	—
Rew-York (3 L. S.).	D. 10	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9570	—
4 „ . . .	95	9480
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	9970	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886 .	9220	92

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	154
3½ Köln-Mindener .	13120	—
Bayer. Prämien .	14040	14020
Badische Prämien .	13780	13770
Oldenburger . . .	—	12480
Oesterr. v. 1854 .	—	12250
„ v. 1860 .	12240	—
St.-Raab-Grazer .	10440	—
Türken Fr. 400 .	—	1980
Mein. Präm. Pfdb.	—	126

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	4170	—
Augsburger . . . 7	—	2880
Braunschweig Thlr. 20	10260	—
Bukarester . Fr. 20	59	—
Finnländer . Thlr. 10	5710	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28
Genua . Lire 150	120	11980
Mailänder . Fr. 45	4250	—
„ . . . 10	1740	—
Meininger . . fl. 7	2630	—
Neufchateler . Fr. 10	—	1970
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31170	—
„ Kred. v. 1858 100	—	31950
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2850
Schwedische . Thl. 10	82	—
Ungar. Staats fl. 100	24360	—
Venetianer . Lire 30	3010	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto .	4%
Privat-Diskonto . . .	

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 70
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 10
Russ. Bankn. p. R. .	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 16	16 12
„ in ½ .	16 12	16 08
Engl. Sovereigns	20 30	20 26
Russ. Imperials .	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
„ al marco	—	9 70
Dollars in Gold .	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	129 50	127 50

Verfall. Kupons in gr. Partihien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franziskoz.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . . L. 1	—	—
Englische . . . „ 1	—	—
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 80
„ in Silb. fl. 50	—	85 90
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 90
Russische S.-R. 100	—	—
„ Gold-R. 100	—	—

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg